

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

146 (26.6.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067392](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067392)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 146.

Sonnabend, den 26. Juni 1897.

23. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der Kaiser hat dem Pastor von Bodenschwingh 5000 Mark zum Besten seiner Anstalt gespendet und Herrn Dr. Huchzermeier-Bethel zum Sanitätsrath ernannt. Ferner hat die Kaiserin von Brühl aus die von Bielefelder Freunden und Mitgliedern des kirchlichen Hilfsvereins ihr überreichte 12500 Mark Herrn Pastor v. Bodenschwingh mit der Bestimmung überlassen, daß diese Summe kapitalisirt, die Zinsen aber zum Besten der Anstalten verwendet werden sollen.

Berlin, 24. Juni. In einer an die Regierungsbehörden ergangenen Verfügung des Finanzministeriums vom 16. März 1893 ist angeordnet, daß denjenigen Beamten, deren Beförderungen nach dem System der Dienstaltersstufen geregelt werden, und welche ihrem Dienstalter nach vor ihrem Tode oder vor ihrem Uebertritte in den Ruhestand zu dem maßgebenden Zeitpunkte (dem betreffenden Vierteljahresanfang) im Gehalt aussteigen konnten, die entsprechende Zulage auch dann zu gewähren ist, wenn die Bewilligung vor ihrem Tode oder vor der Anordnung ihrer Versetzung in den Ruhestand nicht mehr erfolgt ist, daß mithin der auf die betreffende Zeit entfallende Gehaltsunterschied nachzuzahlen, sowie der erhöhte Gehaltsfuß bei Festsetzung der Pension, des Wittwen- und Waisengeldes und bei Gewährung der Gnadenkompetenz zu Grunde zu legen ist, insoweit kein Anlaß zur einseitigen Vorenthaltung der Zulage vorhanden war. Diese Bestimmung ist auf sämtliche in Folge der Beförderungsverbesserung jetzt zu bewilligende Gehaltszulagen nach einem gegenwärtig ergangenen Finanzministerialerlaß entsprechend anzuwenden, so daß durch den Umstand, daß die Bewilligung erst jetzt erfolgt, für die betheiligten Beamten oder deren Hinterbliebene keinerlei Nachtheil erwächst. Die in Fällen dieser Art etwa erforderliche Verringerung des Betrages von Pensionen, welche bisher vom Finanzministerium festgesetzt wurden, ist jetzt den Provinzialbehörden (Königlichen Regierungen, Provinzialsteuerdirektionen u. s. w.) übertragen.

Berlin, 24. Juni. Der Kultusminister hat in einem neuerlichen Erlasse an die Provinzial-Schulkollegien darauf aufmerksam gemacht, daß Ueberschreitungen der auf den verschiedenen Klassenstufen der höheren Lehranstalten statthabenden Höchstzahlen der Schüler mit Entschiedenheit fernzuhalten sind. Wo einer Ueberschreitung durch die dabei zunächst in Frage kommende Beschränkung der Reaufnahme auswärtiger Schüler nicht vorgebeugt werden kann, sind rechtzeitig die geeigneten Maßnahmen zu ergreifen, um die Theilung der betreffenden Klassen herbeizuführen.

Berlin, 24. Juni. Das Herrenhaus erledigte heute Petitionen. U. A. wurden die Petition des Direktors Linenklaus in Denabüsch um Gehaltsregelung der Lehrkräfte an der dortigen höheren Mädchenschule und die Petition der Magistrate von Hannover und Hildesheim um Aufhebung des Beitragszwanges der größeren Städte zu den Ruhegehaltsklassen der Volksschullehrer der Regierung als Material überwiesen.

Berlin, 24. Juni. Der Reichstags-Schluss steht unmittelbar nach Erledigung der zur Gewerbeordnung als Artikel 10 gestellten Anträge, Resolutionen zu derselben, des Nachtragsatzes und des Senatsrats am Freitag in Aussicht. Der Senatsrat beschloß heute, andere Gegenstände nicht mehr zur Verhandlung zu ziehen, womit die verbündeten Regierungen auch einverstanden sind.

Herrn Geh. Rath Boediker ist seitens der Firma Siemens und Halske ein Einkommen von 100000 Mk. garantiert worden. Herr Boediker hat vor den Berufsgenossen seinen Grund seines Abgangs aus principellen Differenzen hergeleitet. Thatsächlich aber hat er ärztliche Atteste eingereicht, um seine Unfähigkeit zur längeren Verwaltung des Amtes darzutun und in Folge dessen eine Pension von 85000 Mk. erreicht.

Zu interessanten Vergleichen über den Antheil der Frauen und Kinder an der Erwerbsthätigkeit geben die in verschiedenen Ländern vorgenommenen Berufszählungen Anlaß. Daß der Bruchtheil der nicht erwerbenden Bevölkerung groß sein muß, ergibt sich schon daraus, daß darin die Zahl der Kinder enthalten ist; in Deutschland befinden sich beispielsweise unter 100 Einwohnern 35 Kinder unter 15 Jahren, in dem kinderarmen Frankreich 27. Nach der Berufszählung im Jahre 1895 waren 56 Prozent der gesamten Bevölkerung nicht erwerbsthätig, in Italien 48 Prozent, in Oesterreich nur 43 Prozent, jedoch in den zuletzt genannten Ländern der Frauen- und Kinderarbeit augenscheinlich ein größerer Antheil an der gesamten Erwerbsthätigkeit zufällt. Für Italien machen die Kinder unter 15 Jahren nicht weniger als 13 Prozent aller Erwerbsthätigen aus, eine Erscheinung, die mit der durch das Klima bedingten frühen körperlichen Reife zusammenhängt. Frankreich und Großbritannien nähern sich dagegen den deutschen Verhältniszahlen, während die Vereinigten Staaten darüber hinaus unter 100 Einwohnern nur 32 Erwerbsthätige aufweisen. Vielleicht greift man nicht fehl, wenn man den auffallend hohen Prozentsatz der nicht erwerbsthätigen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten zum Theil auf die eigentümliche gesellschaftliche Auffassung der Nordamerikaner zurückführt.

Berlin, 23. Juni. Das Amtsgericht verurtheilte heute einen Arbeiter dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einem Jahre Gefängnis, weil derselbe am 1. Mai einen anderen Arbeiter, nachdem er denselben vergeblich zum Feiern anlässlich der Maifeier aufgefordert, mit Ziegelsteinen geworfen und verletzt hatte.

Sonderburg, 23. Juni. Kürzlich traf hier ein angesehenem den gebildeten Ständen angehöriger Herr ein, der sich in verschiedenen Lokalkitäten besonders mit Unteroffizieren anfreundete, wobei er sich als ein spendabler Herr zeigte. Von einem Unteroffizier suchte er zu erwirken, daß dieser ihm Zutritt zur Kaserne verschaffe. Dieses Ansinnen wurde aber abgelehnt. Als der Herr dann dem Unteroffizier sagte: „Verschaffen Sie mir ein Gewehr, ich gebe Ihnen dafür 100000 Mark und wir beide fliehen dann über die Grenze“, erklärte der Unteroffizier den Fremden für verhaftet. Der fremde Herr muß also gemußt haben, daß das Sonderburger Bataillon mit einem neuen Gewehrmobell probeweise ausgerüstet ist. Bei der folgenden Untersuchung stellte sich heraus, daß der Mann nur noch über 7 Pfennige Geld verfügte. Ueber seine Personalien verweigerte er jede Auskunft.

Brunsbüttel, 23. Juni. Heute Nachmittag fand die feierliche Eröffnung des neuen Handelshafens des Brunsbütteler Sand- und Ziegeleigefellshaft in Brunsbüttel durch den Präsidenten des Kaiserlichen Kanalrats Löwe statt. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Löwe gab Direktor Walter Büchel eine Darstellung über den Zweck und die Ziele des neuen Hafens; Redner schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf begann ein Festmahl zu 56 Gedecken. Gegen 9 Uhr brachte ein Sonderzug die Festtheilnehmer aus Brunsbüttelkoog, dessen Straßen reichen Schmuck an Kränzen und Fahnen zeigten, nach Hamburg und Berlin zurück.

Hamburg, 21. Juni. Heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr traf der Extrazug mit etwa 200 Theilnehmern des internationalen Preßkongresses hier ein. Unter den Eingetroffenen befanden sich etwa 30 Damen. Am Bahnhof waren die Mitglieder des Ausstellungskomitees und Mitglieder des Journalisten- und Schriftstellervereins zum Empfang erschienen. Nach einer Wagenfahrt um die Mitter nach dem Hafen und von da zur Ausstellung wurde nach kurzer Wanderung durch die Ausstellung in der Haupthalle derselben das Diner eingenommen. Dr. Rudolf Herz begrüßte die Gäste in französischer Sprache, worauf der Vizepräsident der internationalen Preßvereinigung, Deberazza-Madrid, dankte. Der Chefredakteur der „Hamburgischen Börse“, Singer, hieß die Gäste Namens des Journalisten- und Schriftstellervereins in deutscher, französischer und englischer Sprache willkommen, wofür Vizepräsident Taunah-Paris mit warmen Worten dankte. Professor Kordogian hielt eine Ansprache an die Spanier und Portugiesen, Bonfadini-Rom toastete auf die internationale Courtoisie. Zum Schluß wurde noch ein Toast in französischer Sprache auf die Damen ausgebracht. Die Gäste sind von der Schönheit der Ausstellung entzückt. Abends erfolgte die Abreise nach Kopenhagen.

Hamburg, 24. Juni. Der Director der Hamburg-Amerika-Linie, John Meyer, ist gestern Abend nach kurzer eintägiger Krankheit in seiner Wohnung gestorben.

Wiesbaden, 23. Juni. Nach nunmehriger Feststellung wurden bei der heutigen Reichstagswahl für Wintermeyer (frei. Volksp.) 13283 Stimmen abgegeben und für v. Fugger (Centrum) 8132 Stimmen. Es fehlen nur noch die Ergebnisse von acht kleinen Dörfern.

Köln, 23. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Kanea: Die Aufständischen haben bei Kissima die Feindseligkeiten wieder aufgenommen; sie beabsichtigen nach einer Frist von acht Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder die Landung von Freiwilligen erwartet wird, kreuzen hier reichliche Kriegsschiffe an der Westküste.

Weg, 23. Juni. Der kommandirende General Graf Häfeler hat für die Mannschaften des ihm unterstellten Armeekorps in dem romantisch in den Vogeln gelegenen Dörfchen Albersweiler ein Gneisungsheim errichten lassen, in welchem 60 bzw. 80 Soldaten nach überstandener schwerer Krankheit Aufnahme finden.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Heute Mittag fand in der Hofburg ein Festmahl statt, an welchem außer dem König von Siam die siamesischen Prinzen, sowie die Hofstaatler theilnahmen. Am Nachmittag stattete der König von Siam den Mitgliedern des Kaiserhauses Besuch ab und besichtigte das naturhistorische Hofmuseum. Um 1 Uhr findet Galatabel im Ceremonienlocale der Hofburg und Abends Galavorstellung in der Oper statt.

Wien, 24. Juni. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den König von Siam, der sich hierauf zur Kaisergruft begab, wo er bereits vorher einen prachtvollen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf hatte niederlegen lassen. Der König verblieb einige Zeit am Sarge des Kronprinzen und machte sodann einen Rundgang durch die Gruft.

Pest, 23. Juni. Im Allmayer-Bezirk stellten die Feldarbeiter die Arbeit ein und lösten die Ernte-Kontrakte. Mehrere sozialistische Agitatoren wurden verhaftet. Militär ist zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach dem Strickgebiet abgegangen.

Lemberg, 23. Juni. Der Kardinal Sembradowitsch ist schwer erkrankt.

Bern, 24. Juni. Der Ständerath ersetzte in der Eisenbahn-Rückkaufsvorlage die Bestimmung, daß der Bund die Bahnen erwerben wird, durch die Bestimmung, daß der Bund das Recht zur Erwerbung der Bahnen hat.

London, 23. Juni. Bei dem heutigen Empfange der Mitglieder des Unterhauses verlas die Königin die Antwort auf die überreichte Adresse. Die Führer der beiden Parteien des Unter-

hauses, Balfour und Harcourt, küßten der Königin die Hand. Nach dem Empfange der Bürgermeister verließ die Königin den Buckingham-Palast, um sich zu den in dem Greenpark versammelten Schulkindern zu begeben, die von einer großen Menschenmenge, zumeist den Eltern der Kinder, begleitet waren. Bis zur Ankunft der Königin waren unter die Kinder Kuchen, Süßigkeiten und Milch vertheilt worden. Als die Königin eintraf, wurde sie mit lebhaften Kundgebungen empfangen, im welchen der Dank der Kinder für das ihnen bereite Feste zum Ausdruck kam. Die Königin verneigte sich huldvoll nach allen Seiten hin. Kardinal Vaughan und die Vertreter der übrigen Culte überreichten Adressen, in welchen an den Fortschritt erinnert wird, den die Volkserziehung seit der Thronbesteigung der Königin gemacht hat. Die Kinder sangen sodann unter Begleitung von Militärmusik die Nationalhymne, in welche die zahlreich Anwesenden einstimmten. Die Königin begab sich hierauf nach dem Paddington-Bahnhof, von wo sie nach Windsor abreiste. — Auch heute Abend war die Hauptstadt festlich erleuchtet.

London, 23. Juni. Die fremdländischen Admirale, welche eingetroffen sind, um der Flottenparade beizuwohnen, werden morgen Nachmittag von der Königin in Windsor empfangen werden und bei dem Empfange von ihrem Stabe begleitet sein. Der Herzog von York und Prinz Heinrich von Preußen werden dem Empfange bewohnen.

London, 23. Juni. Die Galaoper im prächtig geschmückten Covent-Garden-Theater nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Kurz vor 9 Uhr erschienen der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie die hohen Gäste der Königin, darunter Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen in der königlichen Loge.

London, 23. Juni. Die Stadt nimmt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder an, wenn auch die Straßen noch immer von großen Volksmengen durchzogen werden. Den ganzen Vormittag umstand eine zahllose Menschenmenge den Buckingham-Palast, um die königlichen Gäste zu sehen, welche Ausfahrten unternahmen. Eine große Anzahl hoher Persönlichkeiten erkundigte sich nach dem Befinden der Königin, welche trotz der gestrigen Anstrengung bei bester Gesundheit ist. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe, von dem die Königin heute nach Windsor zu fahren gedenkt, wird dieselbe von 10000 Volksgenossen in Constitution-Hill begrüßt werden. Das Wetter ist prachtvoll.

London, 24. Juni. Die Königin verließ dem Prinzen Albrecht von Preußen die höchste Klasse des Bathordens. Der Prinz hat die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft des Army and Navy Club angenommen.

London, 24. Juni. Gestern Abend um 6,10 Uhr ist die Königin Victoria in Begleitung der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin von Battenberg und des Herzogs von Connaught abgereist. Am Bahnhofe bereiteten die dort aufgestellten Colonialtruppen der Königin begeisterte Huldigungen. Um 6 1/2 Uhr traf die Königin in Schloß Slough ein. Auch hier waren Anordnungen der Colonialtruppen aufgestellt und eine ungeheure Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung der Königin eingestellt. Vom Schlosse aus setzte die Königin die Reise nach Windsor zu Wagen fort. Unterwegs wurde das Palais von Eton besucht, wo die Studenten die Königin mit Begeisterung empfingen.

Sofia, 23. Juni. Die Untersuchung über die Ermordung der Sängerin Anna Simon, die in der Nähe von Philippopol auf Anstiften des Mittemeisters Boitschew durch den Polizeipräsidenten Novelic chloroformirt und in die Mariga geworfen wurde, hat jetzt eine zweite Blüthe ans Licht gebracht, die in Zusammenhang mit jenem unmenschlichen Verbrechen steht. Kurz vor Ostern wurde in Philippopol bekannt, daß man einige Kilometer außerhalb der Stadt die Leiche eines Mannes gefunden habe, der sich erschossen haben sollte. Jetzt stellt sich heraus, daß das Gerücht von dem Selbstmorde nur zu dem Zwecke verbreitet worden ist, um die Ermordung dieses Mannes durch den Polizeipräsidenten Novelic, dem er im Wege war, zu verheimlichen. Der Getödtete hatte sich nämlich durch Zufall an dem Abende, an welchem Anna Simon ermordet wurde, nahe dem Thotorte am Ufer der Mariga befunden. Er erzählte in den nächsten Tagen, er habe Hilferufe von einer Frauengruppe gehört und sei der Gegend zugeeilt, aus der sie kamen. Dort fand er einen leeren Wagen mit brennenden Laternen. Er vermutete sofort, es sei ein Verbrechen begangen worden, flüchtete nach Philippopol und ging zum Polizeipräsidenten Novelic, dem er den Vorfall meldete. Novelic, in Sorge, daß von ihm begangene Verbrechen werde ruckbar werden, beauftragte denselben Gendarmen Bogdan Vassiliew, der bei der Ermordung der Anna Simon mitgeholfen hat, mit dem betreffenden Manne, der die Anzeige gemacht hatte, an den von ihm bezeichneten Ort zu gehen und die Sache zu untersuchen. Als die beiden ein Kilometer außerhalb der Stadt — an die Mariga — kamen, erschöpfte der Gendarm den Mann, steckte ihm ein von Novelic verfaßtes Schreiben, das besagte, er, der Todte, habe sich aus Mangel an Nahrungsmitteln das Leben genommen, in die Tasche und entfernte sich.

Dorpat, 23. Juni. Es ist eine traurige Erscheinung, die auch den Feinden des Deutschthums in Rußland zu erstem Nachdenken Anlaß geben sollte, daß die Fortschritte der Russifizierung der baltischen Provinzen mit dem wirtschaftlichen Rückschritt dajelbst Hand in Hand gehen. Der beste Meßer für die soziale Wohlthat eines Landes ist der Preis des Bodens, und die Ziffern, die die „R. A.“ aus offizieller Quelle zu geben in der Lage sind, sprechen eine berechtigte Sprache. Der Durchschnittspreis einer

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpußseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Dessjatina Land in Sibland betrug in den 60er Jahren 50 Rubel, 1870 64 und 1883 100 Rubel, um dann mit dem Jahre 1889 auf 81 zu fallen. Er ist also von 1860 bis 70 um 28 Proz., von 1870 bis 1883 um 56 Proz. gestiegen, von 1883 bis 1889 dagegen um 19 Proz. gewachsen. Nicht viel günstiger gestalten sich die Verhältnisse in den andern beiden Ostseeprovinzen Kurlands. In Kurland stieg der Bodenwerth von 1860—70 um 37 Proz., von 1870—83 um 18 Proz., fiel aber dann von 1883—89 um 15 Proz. und in Estland, der an Bevölkerung ärmsten Provinz, von 1860—70 um 13 Proz., von 1870—83 sogar um 70 Proz., wiewohl aber dann von 1883—89 um 11 Proz. Man kann wohl mit Zwangsmitteln die individuelle Kultur eines Landes verkümmern, das rächt sich jedoch dadurch, daß man damit oft den wirtschaftlichen Ruin desselben herbeiführt.

Washington, 24. Juni. Der Vertrag mit Hawaii ist an den Unterausschuß verwiesen worden, der über vielleicht aus dem Vertrage entstehende Verwicklungen berathen soll. Wie es jetzt heißt, hat der Einspruch Japans gegen die Einverleibung von Hawaii fast den Charakter eines Ultimatums. Die Einverleibung wird in dem Einsprüche als geeignet bezeichnet, den Handel im nördlichen Stillen Ocean zu fördern und Vertragsrechte aufzuheben.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 23. Juni. Das Räuberumwelen in Mittelgriechenland nimmt erschreckende Dimensionen an. Entflozene Sträflinge und irreguläre Soldaten haben große Banden gebildet, welche die Ortschaften überfallen, rauben, morden und plündern. Die Regierung, an welche sich die Bauern um Hilfe wendeten, ertheilte die Antwort, daß sie vorläufig nichts thun können. Die Bauern organisiren nunmehr eigene Schutzwachen.

Athen, 23. Juni. General v. Zepelin, ein gründlicher Kenner orientalischer Verhältnisse, hat in der „Militär-Zeitung“ einen sehr scharfsinnigen Ueberblick über die Zustände des Offizierskorps in der griechischen Armee gegeben, dem wir folgende Skizze der Verhältnisse entnehmen. Griechenland's Offizierskorps wurde 1882 unter Befehlsgewalt französischer Offiziere neu organisiert. An der Spitze der Armee stand der König aber nur dem Namen nach; in der That der Kriegsminister, d. h. meist ein Parteiführer. Daher war die Befehlsgewalt des Offizierskorps an der Parteiwirtschaft eine große 1883 saßen 17, 1895 30 aktive Offiziere in der Deputirtenkammer, nachdem sich 104 als Kandidaten hatten aufstellen lassen; ja ein Lieutenant, der 22 000 Francs der Bataillons-Kasse zu Wahlzwecken entwendet hatte, ergriff sich, als die Wahl nicht auf ihn fiel. Diesem Treiben steht der König machtlos gegenüber, da ein Offizier nur wegen Verbrechens, großen Vergehens oder vollständiger Körperlicher Untauglichkeit pensionirt werden darf. Dadurch ist das Offizierskorps vollständig veraltet. Offene Meuterei gegen den Kommandanten von Athen seitens eines Genie-Majors wurde mit 6 Monaten Arrest bestraft. Als 1894 die Armee von der Athener Zeitung „Akropolis“ beleidigt wurde, zogen 87 Offiziere an der Spitze von Mannschaften nach der Redaktion und zerstörten die Druckerei. Von dem Kriegsministerium hatte man aber keinen Schutz zu erwarten. 1896 desertirten 16 Offiziere nach Aetna und wurden zur Strafe dafür nur 1 Jahr zur Disposition gestellt. Als im November der König ein größeres Avancement beabsichtigte, das nicht den Beifall der Offiziere fand, erklärten 1400 Offiziere ihren Austritt aus dem Klub, den der Kronprinz gegründet hatte und stellten allerlei Forderungen. Der König ordnete, statt energisch einzugreifen, in Folge dessen einige erstickende Maßregeln an, um die erregten Gemüther der Offiziere zu beruhigen. Natürlich schlägt dieser Mangel an Disziplin auch weitere Wellen. Ein preussischer Offizier hatte im Auftrage der archäologischen Gesellschaft Ausgrabungen in Attika vorzunehmen und erhielt zwei griechische Soldaten zum Tragen der Wehfinstrumente kommandirt, die natürlich geführend belohnt wurden. Eines Tages weigerten diese sich, die Sachen zu tragen; sie seien zur Ausbildung eingezogen. Als man sie bedrohte, daß der Kriegsminister sie kommandirt habe, sagten sie, der habe ihnen gar nichts zu befehlen. Als der Offizier nun bemerkte, daß auch der König selbst von der Sache wisse, ging die Meuterei erst recht los, indem die Leute meinten, sie hätten den König selbst gewählt und sie würden einen andern wählen, wenn er etwas Unrechtes thäte. Nimmt man dazu, daß fortwährend Geldmangel die Uebungen der Reserve-Territorialarmee, sowie die Schießübungen der Infanterie verbot und der polizeiliche Dienst bei den „Wahlen“, auf Grenz- oder bei Räuberkommandos viele Monate der kurzen Dienstzeit fortnahm, so ist wohl erklärlich, daß da das ohnehin vernachlässigte Gras-Gewehr nicht leistungsfähig ist, die griechische Armee in dem letzten Krieg eine so jammervolle Rolle gespielt hat; deren erste und vornehmste Ursache aber bildet die völlige Unzulänglichkeit des griechischen Offizierskorps.

Konstantinopel, 23. Juni. Die Meldungen über die Megeleien der Türken in Thessalien werden von amtlicher türkischer Seite für durchaus falsch erklärt.

Marine.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Dem Zahm. Nachst ist ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt. — Korn.-Kpt. Gerhning hat das Kommando II. West-Div. in Vertretung übernommen. — Kpt.-Lt. v. Mittelstädt ist vom Urlaub zurückgekehrt. Lt. z. S. Otto Lang hat einen 30tägigen Urlaub nach Westl. angetreten. — Postf. für S. M. S. „Zieten“ ist bis zum 27. d. M. Wilhelmshaven, am 28. und 29. d. M. Emden.

Berlin, 23. Juni. (Ordensverleihungen.) Den Kronenorden 3. Klasse dem Korv.-Kapitan Palmgren, bisher von der Marinekation der Ostsee. Den Kronenorden 4. Klasse dem Majst. Unt.-Zugenieur Burmeister, bisher an Bord S. M. S. „Seeadler“. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold dem Oberbootsmann a. D. Wandelt, bisher von der I. Matr.-Division. Die Rettungsmedaille am Bande dem Oberheizer Dirsel von S. M. S. „Buffard“. Die Erlaubnis zur Anlegung nicht-preussischer Orden ist ertheilt: des Komthurkreuzes 2. Klasse des Witttembergischen Friedrichsordens dem Kapt. z. S. Febr. von Bodenhausen und von Wietersheim. Des Ritterkreuzes 2. Kl. des Bayerischen Militärordens dem Lieut. z. S. Stozel.

Berlin, 24. Juni. Der Kreuzer „Buffard“ Kommdt. Korv.-Kapt. Winkler, und der Krzr. „Falke“, Komd. Korv.-Kapt. Krieg, sind am 24. Juni in Sydney angekommen.

Helgoland, 24. Juni. Der Kaiser stattete heute Vormittag dem Erbgroßherzog von Oldenburg einen Besuch auf der „Lennahn“ ab und verweilte dann einige Stunden auf der Düne. Nach 1 Uhr kehrte S. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

Helgoland, 24. Juni. Den Matrosen um den Jubiläumsvokal gewann die „Waage Queen“, welche von Dover am Dienstag Mittag 12 Uhr bei dichtem Nebel gestartet und bei Helgoland am Donnerstag Abend 6,46 Uhr mit dem Besizer Gordon Hodgkinson und drei Damen angekommen ist.

Wien, 24. Juni. Auf der Corbette „Donau“ welche an der istrischen Küste kreuzt, wurde durch einen in der Proviantkammer ausgebrochenen glücklichen Weise bald gelochten Brand ein Matrose tödtlich und ein anderer leicht verletzt.

Bortsmouth, 24. Juni. Das vermisste Schiffsjungensschiff „Sealar“ fuhr heute Nachmittag in den Hafen von Spithead ein. Anscheinend ist Alles wohl an Bord.

Konstantinopel, 24. Juni. In Konstantinopel verlautet mit Bestimmtheit, daß der Sultan entschlossen ist, die Flotte auf deutschen Werften einer eingehenden Reparatur zu unterwerfen, und zwar sollen die Schiffe mit Eilemarmen an Bord, sofort nach dem Friedensschlusse abgehen. Es wird dieser Erfolg auf die Bemühungen des deutschen Vizeadmirals in türkischen Diensten Kalan von Hofe zurückgeführt, welcher bekanntlich auch mit dem Großlorden des Osmanieh ausgezeichnet wurde. Von der Abdankung des Marineministers Haffan verlautet noch nichts. In den Marinekreisen wächst die Animosität gegen ihn.

New-York, 24. Juni. J. St. ist San Franzisko der einzige Kriegshafen der Vereinigten Staaten an der Westküste; von da ist Tokio rund 4800 Seemeilen oder 8900 km entfernt, Shanghai fast ebenso weit, Hongkong über 5000 Seemeilen; ein von San Franzisko auslaufendes Kriegsschiff würde also bei Ankunft vor dem event. feindlichen Hafen seinen Kohlenvorrath erschöpft haben. Daher ist es für die Vereinigten Staaten-Flotte von größter Wichtigkeit, in Honolulu auf den Hawaii-Inseln, ca. 2150 Seemeilen oder 4000 km von San Franzisko entfernt, eine fast ebensoviel näher an den ostasiatischen Häfen liegende Operationsbasis zu besitzen. Ebenso ist einer anderen Seemacht eine wirksame Kriegsführung gegen die Westküste der Vereinigten Staaten nicht möglich, wenn die letzteren im Besitz der Hawaii-Inseln sich befinden. Für die Schiffsahrt im Allgemeinen sind die Hawaii-Inseln bezw. Honolulu schon als einzige Kohlenstation im Umkreise von 2000 Seemeilen von höchster Bedeutung; dasselbe gilt für Honolulu und Pago-Pago als Landungspunkte für ein von San Franzisko nach Australien zu legendes Telegraphentabel. Der Werth der Inselgruppe wird noch um vieles steigen, wenn erst durch Fertigstellung des Nicaragua-Kanals eine große Schiffsahrtsstraße nach Ostasien quer durch den Nördlich-Stillen-Ocean eröffnet wird. Auch St. Thomas wird dadurch an Bedeutung gewinnen.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Ort Abgang von dort.) S. M. S. Vermeßsch. „Albatros“ 11.6. Amrum. (Postf.) Amrum. — S. M. S. „Müller“ Kiel. (Postf.) Kiel. — S. M. S. „Bullard“ 14.4. Apia. (Poststation: Hupopolam). — S. M. S. „Carola“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. S. „Charlotte“ Sonderburg 15.6. Edermünde. (Postf.) Kiel. — S. M. S. „Concor“ 26.5. Seydelien 24.6. — Banzibar. (Postf.): Banzibar. — S. M. S. „Comoran“ 17.5. Kofe 1.6. — 5.6. Wüjung 15.6. — Cefoo. (Postf.): Hongkong. — S. M. S. „Falle“ 9.5. Opa 10.5. — 16.5. Apia. (Postf.): Hupopolam). — S. M. S. „Friedrich Carl“ Kiel. (Postf.) Kiel. — S. M. S. „Fritzhof“ 8.5. Wilhelmshaven 8.6. — 10.6. Kiel. (Poststation: Wilhelmshaven). — S. M. S. „Gefion“ Kiel. (Poststation: Kiel). — S. M. S. „Gneisenau“ 8.6. Kiel 8.6. — 8.6. Wilhelmshaven 8.6. — 8.6. Helgoland 10.6. — 10.6. Cuxhaven. — Kiel 15.6. — 15.6. Wiesbaden. (Poststation: Bremerhaven). — S. M. S. „Gahrig“ 19.4. Capstadt 29.5. — Kamerun. (Postf.): Kamerun. — S. M. S. „Hagen“ Kiel. (Postf.) Kiel. — S. M. S. „Hay“ Wilhelmshaven. (Postf.): Helgoland. — S. M. S. „Hohenzollern“ Kiel. (Postf.): Kiel. — S. M. S. „Hülse“ 13.3. Kamerun. (Postf.): Monrovia). — S. M. S. „Katharin Augusta“ 29.4. Phaleron. (Poststation: Piraeus). — S. M. S. „Korax“ 8.9. Konstantinopel. (Poststation: Konstantinopel). — S. M. S. „Mars“ 8.9. Helgoland. (Poststation: Helgoland). — S. M. S. „Meinich“ 31.3. Friedrich Wilhelmshaven. (Postf.): afferwien). — S. M. S. „Mitt“ Danzig. (Poststation: Danzig). — S. M. S. „Natter“ Danzig. (Poststation: Danzig). — S. M. S. „Nixe“ Sonderburg 11.6. — Wrenade. (Postf.): Kiel. — S. M. S. „Otter“ Cuxhaven. (Postf.): Kiel. — S. M. S. „Rippschiff“ 11.6. — 11.6. Kiel. (Postf.): Kiel. — S. M. S. „Seeadler“ 18.3. Dares-Salaam. (Poststation: Banzibar). — S. M. S. „Stegfried“ 8.5. Wilhelmshaven. 8.5. — 9.6. Kiel. (Postf.): Wilhelmshaven). — S. M. S. „Stein“ 10.6. Sahnig 16.6. — Kiel. (Postf.): Kiel. — S. M. S. „Ulan“ Wilhelmshaven. (Postf.): Helgoland. — Nachboot „Bega“ Helgoland. (Poststation: Helgoland). — S. M. S. „Rieten“ 11.6. Esbjerg 14.6. — (Postf.): Wilhelmshaven). — I. Geschwader: I. Division. S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff). S. M. S. „Brandenburg“, S. M. S. „Wesphalen“, S. M. S. „Witt“, S. M. S. „Sagd“, Kiel. (Postf.): Kiel. II. Division. S. M. S. „König Wilhelm“ (Flaggschiff), Kiel 12.6. — 16.6. Bortsmouth. (Postf.): Bortsmouth). — S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Bücktenberg“, S. M. S. „Gref“, Kiel. (Postf.): Kiel. — I. Torpedobootsflotte. S. M. S. „Sieg“ (Flotillenführer), A. Torpedobootsdivision S. M. Torpedoboot „D. 9“, S. M. Torpedoboot „D. 7“, bis 79“, B. Torpedobootsdivision S. M. Torpedobootsflotte „D. 3“, S. M. Torpedoboot „D. 24“, S. 28 bis 30, C. S. M. S. „Uhlenbusch“ 3.6. — 4.6. Neufahrwasser 4.6. — 4.6. Danzig 8.6. — 9.6. Neufahrwasser. (Poststation: für sammlische bis 21.6. Neufahrwasser, dann Kiel.) Kreuzerdivision: S. M. S. „Kaiser“ (Flaggschiff) 16.5. Kofe 1.6. — 5.6. Wüjung 15.6. Cefoo — S. M. S. „Irene“ 29.5. Cefoo. — S. M. S. „Prinz Wilhelm“ 30.5. Cefoo. — S. M. S. „Arcona“ 30.5. Cefoo. (Postf.): Hongkong.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Die Geschäfte des Stations-Chefs hat für die Dauer der Abwesenheit des Stationschefs der Kontreadmiral Hoffmann, Inspektor der II. Mar.-Zsp. übernommen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. S. M. S. „Hohenzollern“ ist gestern Nachmittag von Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Die Stationsgast „Farewell“ ist gestern Nachmittag nach Helgoland in See gegangen und beabsichtigt demnach durch den Kanal nach Kiel zu gehen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Tender des Artillerie-Schulschiffes „Ulan“, Kommandant Lieut. z. S. Vöhlein ging gestern Nachmittag 5 Uhr nach Helgoland in See.

Wilhelmshaven, 25. Juni. S. M. S. „Grille“ ist gestern Abend in Cuxhaven eingetroffen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Die Torpedoboote „S 2 und „S 9“ sind gestern in Helgoland eingetroffen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Die Groß. Oldenburgische Dampf-Yacht „Venjahn“ hat gestern Abend auf Schillig-Nehde geantert.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der Dampfer „Oldenburg“ mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe auf der ostasiatischen Station hat am 23. d. M. Malta passiert.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Die Ausreise des diesjährigen Ablösungstransports für das in der Süddeutsche Vermeßungsschiff „Löwe“ wird erst am 1. Dezember dieses Jahres mit dem Fahrplanmäßigen Reichspostdampfer von Bremerhaven nach Hongkong wohin sich S. M. S. „Löwe“ begibt erfolgen.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Der auf Helgoland befindliche Theil der 2. Kompanie der III. Matr.-Art.-Abth. führt die Bezeichnung „detachirte 2. Kompanie der III. Matr.-Art.-Abth.“ Der in Lehe zurückgeliebene Theil dieser Kompanie wird einer der dortigen Kompanien unterstellt.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Der Herr Staatssekretär des R.-M.-A. macht Folgendes bekannt: Seitens eines Ungenannten aus Wilhelmshaven ist mir ein Betrag von 50 Mk. zur Unterstützung einer bedürftigen Marinewittwe zur Verfügung gestellt worden. Ich habe diese Summe der Marineverwaltung „Frauengabe“ Berlin-Eberfeld überwiesen. Dies bringe ich mit dem Ausdruck des Dankes für diese hochherzige Zuwendung zur Kenntniss der Marine. — Seitens des Verbandes deutscher Militäranwärter und Jnnalben ist mir zum Besten hilfsbedürftiger Hinterbliebener der mit S. M. Knt. „Jltis“ untergegangenen Besatzung ein Betrag von 172 Mk. zur Verfügung gestellt worden. Den hochherzigen Gebern übermittle ich den Dank der Marine für diese patriotische Gabe, welche der Bestimmung gemäß Verwendung finden wird.

Wilhelmshaven, 24. Juni. Eine bemerkenswerthe Ergänzung zum Einkommensteuergesetz enthält das letzte Marine-

Verordnungsblatt. Es heißt dort: In Erklärungs des mittelfst Verfügung vom 16. Januar 1892 bekannt gegebenen Auszuges aus dem Einkommensteuergesetz vom 24. Juni 1891 wird Nachstehendes angeordnet: 1. Nach § 6, dieses Gesetzes ist von der Besteuerung ausgeschlossen — „Das Militäreinkommen der Personen des Unteroffizier- und Gemeinenstandes, sowie während der Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsführung befindlichen Theile des Heeres oder der Marine das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres und der aktiven Marine.“ — Unter diese Ausnahmebestimmung fallen die Besatzungen der im Kriegszustande befindlichen, also auch die „alleinfahrenden“ Schiffe. Nach der Anweisung des Finanzministers vom 31. August 1894 zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes beginnt die Steuerbefreiung für diese Schiffe von dem Ersten des Monats ab, in welchem die heimische Grenze auf der Ausreise überschritten worden ist, und endet mit dem Ablauf des Monats, in welchem diese Grenze auf der Heimreise wieder überschritten wird. 2. Nach § 65, dieses Gesetzes ist die veranlagte Steuer nicht zu erheben: „von dem Dienstverdienst der Reichs- und Staatsbeamten und Offiziere während der Zugehörigkeit derselben zur Besatzung eines zum auswärtigen Dienste bestimmten Schiffes oder Fahrzeuges der Kaiserlichen Marine.“ — Für diese Schiffe beginnt — soweit sie nicht „alleinsegelnd“ sind — nach dem Wortlaute des Gesetzes (§ 65, d. d. d. d.) die Steuerbefreiung vom Ersten desjenigen Monats ab, welcher auf den Monat folgt, in welchem die heimischen Gewässer verlassen werden, und endet mit dem Ablauf des Monats, in welchem die Rückkehr in dieselben erfolgt.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Unsere gute Stadt Wilhelmshaven muß es sich oft genug gefallen lassen, mit Kiel in eine Parallele gestellt zu werden, die dann nicht selten zu Ungunsten von Wilhelmshaven ausfällt. In einigen Punkten mag das zutreffen, nicht aber in allen. Die verhasste Schulumlage wird ja als solche allerdings in Kiel nicht erhoben, dafür sind aber die Steuersätze wesentlich höher als bei uns und in den sehr hohen Kommunalsteuereinzschlägen sind die Schulsteuern in Kiel mit enthalten. Wie die Steuern so sind auch die Preise für Lebensmittel und Wohnungen nicht billiger als hier. Ganz erheblich theurer sind die Gebühren für kirchliche Amtshandlungen u. s. w. So kostet z. B. das Läuten bei Begräbnissen 15 Mk., wozu noch der Arbeitslohn von 7,80 Mk. für die Läutenden tritt. Für eine Leichenrede sind 3—30 Mk. je nach der Höhe des steuerpflichtigen Einkommens zu entrichten. Eine Hausstaube kostet 2—20, eine kirchliche Taufe 3—30 Mk., eine Trauung in der Kirche 3—45 Mk., dazu ev. für Orgelspiel noch weiter 4,50 bis 45 Mark.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Im Park wird am 3. Juli ein großes Konzert mit Feuerwerk abgehalten werden.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Heute waren etwa 30 Schüler der Prima und Sekunda des Auricher Gymnasiums hier anwesend, um die Stadt zu besichtigen. Dieselben nehmen das Mittagessen bei Herrn Bode ein.

Wilhelmshaven, 25. Juni. Bei der dieser Tage am Seminar zu Dsnabrück abgehaltenen zweiten Prüfung für Volksschullehrer bestand auch Herr Lehrer Schöttler aus Wilhelmshaven.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 24. Juni. Als der Knecht des Gastwirths Jaansen in Gdons diesen Morgen mit dem Milchwagen nach der Molkerei Blaufand fahren wollte, wurden die Pferde in der Nähe der Molkerei'schen Fehlung hieselbst vor einem mit Hundespannen bespannten Fuhrwerk sahen. Als letzteres in Sicht war und die Pferde unruhig wurden, wurden diese aus Voricht ausgespannt, aber doch war es nicht möglich, dieselben in der Gewalt zu behalten. Die Pferde gerieten in den Chauffeegraben und hatte das eine derartige Verletzungen davon getragen, daß es auf der Stelle todt war, während das andere unverletzt aus dem Graben gezogen wurde. Der Knecht ist mit dem Schrecken davon gekommen.

Neustadt-Gdons, 24. Juni. Die Lehrer der hiesigen Privatschule und der israelitischen Schule machten heute per Wagen mit ihren Kindern einen Ausflug nach dem Urwalde. Auch theilhaftig sich daran einige Erwachsene.

Geel, 25. Juni. Lehrer Bödemann hieselbst hat die in den letzten Tagen am Seminar zu Dsnabrück abgehaltenen zweite Lehrerprüfung bestanden.

Barel, 24. Juni. Auf der Hamburger Ausstellung erhielt der Wirth „Zur deutschen Tisch“ im Barel's Wald, Herr H. Pöken, für seine geräuchereten Schinken den 2. Preis, bestehend in einer großen bronzenen Medaille. Der erste Preis für Schinken, die silberne Medaille, fiel Herrn Hofiteferant Meyer in Westerbek zu.

Oldenburg, 24. Juni. Kürzlich starb hier eine Wäscherin, die 66jährige Wittwe Antje König, geb. Loquard, gebürtig aus Norden, die an der Rosenstraße in einem Hinterhause gewohnt und in so ärmlischen Verhältnissen gelebt hatte, daß ihre Nachbarn sie häufig, um sie vor dem Hungertode zu schützen, mit Speise und Trank versehen mußten. Als nun bei der Beerdigung der „armen“ Wäscherin deren Verwandten erschienen und erklärten, daß etwas Geld vorhanden sein müsse, ging man auf die Suche und fand wider Erwartung Sparkassenbücher und baares Geld und zwar einen ganz bedeutenden Posten Gold- und Silberschäfte. Wie sorglos hätte die verstorbene Alte leben können, wenn sie ihr Vermögen ordnungsgemäß belegt hätte.

Veer, 24. Juni. Der frühere Landrath des Kreises Veer, Herr Dr. Vog, ist zum Regierungsrath ernannt und der königlichen Regierung zu Cassel zur dienstlichen Verwendung überwiesen.

Norden, 24. Juni. Auf der Ausstellung zu Hamburg haben auch die ostfrieschen Schafe glänzende Erfolge errungen. Es erhielten Herr Eöen am Bahnhof Norden und Herr J. Willen in Bursfeld auf ostfrieschen Milchschafe 2 erste und 2 zweite Preise, sowie den ersten Siegerpreis.

Stapelmoor, 23. Juni. In der Standermühle kam der 12-jährige Sohn des Müllers Vietor in das Mäherwerk und wurde augenblicklich zermalmt.

Bremen, 23. Juni. Im Anschluß an das in Hannö. Münden vom 4. bis 11. Juli d. J. stattfindende Heimathfest wird mit den beiden neuen, elegant eingerichteten Oberweser-Salondampfern „Helgoland“, Kapt. H. Schünemann, und „Wangtor“, Kapt. V. Arneke, eine große Extra-Lustfahrt durch das ganze Wesertal von Bremen bis Hannö. Münden am Zusammenfluß der Werra und Fulda veranstaltet werden. Es ist ein zweitägiger Aufenthalt in Hannö. Münden zwecks Theilnahme am Heimathsfeste, sowie zur Besichtigung der an Natur- und kulturhistorischen Ueberresten vorgehene; Ausflüge nach Kassel, Wilhelmshöhe u. s. w. Als Zwischenstationen werden Hoya, Nienburg, Porta, Kinteln, Bodenwerder, Holzminde und Carlshaven, sowohl hier, als thalwärts angefahren; außerdem ist eine Besichtigung besonders interessanter Punkte des Westf. thals vorgesehen. Ausf. l. d. l. s. r. sowie Fahrarten sind zu haben bei Kümers Oberweiserfahrt in Bremen und

Bremerhaven, Union" in Hannöb.-Münden, sowie an verschiede-
nen Verkaufsstellen in Bremen.

Bremerhaven, 24. Juni. Eine betrübender Unfall er-
eignete sich gestern Nachmittag in der Okerstraße in der Weise,
daß von mehreren auf dem Trottoir spielenden Kindern ein
drei- bis vierjähriger Knabe rückwärts auf die Fahrstraße ging
und unmittelbar vor den Rädern eines in möglichem Trabe da-
herkommenden Bierwagens zu Fall kam. Der Wagen ging über
die Brust des Kindes, der Tod trat infolge dessen sofort ein.
Der Vater des Kindes stand in der Nähe und mußte sein
Söhnchen sterben sehen, ohne helfen zu können.

Hamburger Ausstellung. Prämierung der Oldenburger Thiere.

I. Pferde.

a) 3jährige Hengste (Klasse 2): Hier konkurrierten im Ganzen
16 Thiere, darunter die Hengste „Botho“ des Hrn. Schild-
Oldenbrok und „Almarich“ des Hrn. Frels-Zaderbollenhagen.
Zur Verteilung gelangten hier nur 4 Geldpreise, von denen
der „Botho“ den 2. Preis (300 Mk.) und „Almarich“ den 3.
Preis (200 Mk.) erhielt.

b) 2jährige Hengste (Klasse 4): Von den in dieser Klasse
vorgeführten 12 Thieren erhielt der Hengst „Carex“ des Th.
Janßen (Privataussteller) den 1. Preis (300 Mk.) und die sil-
berne Medaille, außerdem der Hengst „Paris“ desselben den
4. Preis.

c) 3jährige Stuten (Klasse 9): Für diese Klasse waren
laut Katalog 20 Thiere angemeldet, wofür insgesamt 5 Geld-
preise ausgesetzt waren. Zu konkurrieren hatte Oldenburg hier
mit seinen Hauptkonkurrenten Hannover und Holstein. Letztere
wurden bei der Prämierung nur mit einer Anerkennung bedacht,
während den Oldenburger Pferden die fünf ersten Preise zu-
erkannt wurden und zwar erhielten: die Stute „Virginia“ den
1. und Siegenpreis (goldene Staatspreis-Medaille der Stadt
Hamburg), desgleichen einen 1. Preis die Stute „Cremone“ des
Hrn. Battermann-Bardenfleth, einen 2. Preis die Stute
„Tulla“ des Hrn. Lübben-Golzwarder-Altendiech, 3. Preis die
Stute „Orfina“ des Hrn. Frels-Zaderbollenhagen, 4. Preis die
Stute „Tilbe“ des Fr. Geil-Wiesewarder-Busch.

d) 2jährige Stuten (Klasse 10): Diese Klasse hatte eine
der zahlreichsten Anmeldungen aufzuweisen. Es konkurrierten
nämlich in derselben zusammen 43 Pferde. Von diesen wurden
folgende Oldenburger prämiert: 1. Preis und als Zuschlagspreis
die silberne Medaille der Gesellschaft Züchter Oldenb. Rutz-
pferde die Stute „Alemania“ des H. Koopmann-Bettinghören,
2. Preis die Stute „Comtesse“ des Hrn. Lübben-Golzwarder-
Altendiech, desgl. 2. Preis die Stute „Gemein“ des Emil Janßen-
Hffens, 3. Preis die Stute „Orania“ des C. H. Bulling-Schlitz,
4. Preis die Stute „Burgfeste II“ des Th. Janßen-Hffens.

II. Rindvieh.

A. Zevverländer Schlag:

a) Ältere Bullen: 1. Preis Bulle „Achäus“ des D.
Thomßen-Sanderbusch. b) Ältere Milchkuhe: 4. Preis Kuh
„Concordia“ der Gebr. Cornelius-Garms, 5. Preis dieselben
auf Kuh „Bajutte“, desgleichen 5. Preis Otto Brunken-Widogge
auf Kuh „Betulla“. c) Tragende Kühe: 3. Preis J. Bachhaus-
Sande auf Kuh „Alcantar“, 4. Preis H. W. Janßen-Zever auf
Kuh „Dora“. d) Ältere Duenen: 1. Preis C. Daun-Wiarden-
busch auf Duene „Hansa II“, 4. Preis Gebr. Cornelius-Garms
auf Duene „Concordia III“. Außerdem wurde dem Zevverländer
Herdbuch-Berein der 1. Sammlungspreis (600 Mk.) zuerkannt.
Bemerkung sei hier, daß das Zevverland in der Hinderstellung
der stärksten Konkurrenz auf der ganzen Ausstellung zu begegnen
hatte.

B. Vermischtes.

— Danzig, 24. Juni. Am Sturmwarnungssignalmaß
auf Gela ist ein Semaphor angebracht worden, mit welchem
passierenden Schiffen und den in See befindlichen Fischern die
jeweilige Windrichtung und Windstärke bei Brüsterort und Rix-
höft angezeigt werden soll. Es wird den vorbeifegenden Fahr-
zeugen also ermöglicht, ohne Aufenthalt zu fahren, wie sich die
Witterung und mit ihr die Fortsetzung der Reise gestalten wird.

— Lübeck, 24. Juni. Das Fahrrad ist im Fürstentum
Lübeck jetzt auch in den Dienst der Landgendarmarie gestellt; die
vagabunden Bettler fühlen sich dieser Neuerer gegenüber stark
im Nachteil. — Acht junge Leute, 6 Knaben und 2 Mädchen,
unternahmen am Sonnabend Abend eine Bootstour auf dem
Mariagerfjord an der Ostküste Jütlands. Als ein Insasse des

Bootes aus Uebermuth auf den Rand des Bootes trat, um
dieses in schaukelnde Bewegung zu setzen, kenterte das Boot und
alle Insassen fielen ins Wasser. Einem glückte es, ans Land
zu schwimmen, vier klammerten sich an dem gekenterten Boot
fest und trieben mit diesem die ganze Nacht auf dem Wasser, bis
man ihre Hilferufe hörte. Drei der Insassen fanden ihren Tod
in den Wellen.

— Wozzen, 23. Juni. Zwei Bauernsöhne, die Gebrüder
Schatt, die einen Ausflug auf die Jakoberalpe unternommen
hatten, geriethen in einen Schneesturm und sind jetzt erfroren im
Schnee aufgefunden worden.

— Der Professor der Medizin Riva aus Parma soll, laut
norditalienischen Blättern, den Bazillus des akuten Gelenk-
Rheumatismus entdeckt haben. Ähnliche Behauptungen sind be-
reits während der Verhandlungen auf dem letzten Kongreß für
innere Medizin aufgestellt worden. Die Wahrscheinlichkeit daß
dem akuten Gelenkrheumatismus ein organischer Erreger, ein
Kleinlebewesen zu Grunde liege, ist allerdings sehr groß.

— Paris, 22. Juni. Der Wirbelsturm, der am Freitag
in der Pariser Banneille so furchtbare Verheerungen anrichtete,
hat die seltsamsten Verwirrungen angerichtet, so daß man an
tolle Launen eines gigantischen Spahvogels denken möchte. Man
sah Holzperde der Carroussels in Wohnungen geschleudert, die
in dritten Stockwerken entlegener Häuser sich befanden, Gemälde
losgerissen an Brückengeländern hängen, Hausrath und Möbel
auf die Straßen und Plätze wirr durcheinander gewirbelt u. s. w.
Die Arbeiter einer Fabrik in Asnières, deren Dach von dem
Chlson abgehoben worden war, erhielten einen wahren Regen
von Spargeln auf den Kopf, die aus einem benachbarten Felde
ausgerissen worden waren. Die wenigen Personen, die sich mit-
ten in dem sich bildenden Wirbelsturmcentrum in Asnières be-
fanden, constatirten eine große Hitze in demselben, während sie
außerhalb des drehenden Windes das Gefühl der Frische hatten.
In afrikanischer Hinsicht stimmen alle Zeugen dahin überein, daß
sie eine Art Grollen oder Rauseln vernahmen, wie das ungefähr
ein schwer beladener rasch heraneilender Zug hervorbringt. Von
den entwurzelten Bäumen fanden sich einige an Schilfern fest-
geheftet, die sich natürlich völlig verbogen hatten, andere an Bal-
kons geschleudert, und ganze Aeste waren in die Wohnungen
hingeflogen. Einige leichte Boote wurden sogar aus dem Wasser
emporgehoben und sauberlich ans Land gesetzt. Den Jahrmärks-
herkulesen von der Kirche in Asnières entführte der netische
Sturm ihre angeblich 30 bis 50 Kilogramm schweren Gewicht-
mit einer beschämenden Leichtigkeit, er spielte mit ihnen gleich
Bällen herum und ließ sie dann verächtlich niederfallen. Von
den Auslagen, auf die der Sturm fiel, wurde natürlich alles
im tollen Wirbel fortgerissen, Kleidungsstücke, Möbel, Herings-
fässer, Ohrlinien, Hammelkellen, eiserne Geräte u. s. w.
In einem Pavillon an der Seine bei Saint-Denis fand man
ein ganzes Lager von Kleidungsstücken aller Art, ferner seidene
Kissen, Sardinienbüchsen, Kaffeelöffel u. s. w. traumlich vermischt
vor, während alle Möbelstücke in unbekannte Fernen entführt
worden waren.

— London, 23. Juni. Ueber den Verlauf des gestrigen
Festtages haben wir bereits berichtet. Hier mögen noch einige
Einzeltaten Platz finden über den Lutz der Königin. Er ist
glänzend verlaufen und gestaltete sich zu einem Triumphzuge,
wie ihn großartiger und schöner nie ein Herrscher erlebt hat.
Punkt 9 Uhr begann der Zug, den der riesige Kapitän Ames
mit einigen Garde-Kirassieren eröffnete; dann kam Feldmarschall
Roberts und hinter ihm, mit riesigem Jubel begrüßt, die Ver-
treter der Kolonialarmeen, berittene und Fußtruppen aller Han-
farben. Mit nicht geringerer Begeisterung als diese Truppen
wurde eine Abtheilung Matrosen begrüßt, die nicht im Zuge
fehlen durften, während von der Marine größere Abtheilungen
an der Nationalgalerie, gegenüber dem Denkmal des Seehelden
Nelson, aufgestellt waren, wie sonst der ganzen Festtage ent-
lang die Regimenter der Infanterie oder Abtheilungen von solchen.
Sonst wurden unter den Truppen noch besonders gut empfangen
die Balacabe-Brigade, nämlich die Royal-Dragoons des deutschen
Kaisers, und die Scotch Greys des Kaisers von Rußland. Ohne
einen Mißton verließ es freilich nicht, indem an verschiedenen
Stellen Mißfallensbezeugungen gegen die Abordnung des preußi-
schen Garde-Dräger-Regiments laut wurden. Bei den Wagen
der Gesandten fielen am meisten auf die im selben Wagen mit
dem belgischen und holländischen sitzenden Gesandten Chinas und
des Papstes, letzterer in großer Galatracht mit zahlreichen Orden,
das Haupt mit einem grünen Hut bedeckt. Daraus schlossen sich
die Wagen mit den Prinzessinnen, darunter auch die Prinzessin
Heinrich von Preußen, alle in reizenden, hellfarbigen Toiletten.

Besonders freundlich begrüßt wurde u. A. die Kaiserin Friedrich,
deren Haar jetzt stark ergraut ist. Dann kamen die verschiedenen
Prinzen zu Pferde, worunter besonders der Fürst von Bulgarien
und Prinz Heinrich von Preußen, dieser in Marine-Uniform, auf-
fielen. Der Jubel erreichte seinen Gipfel, als die Königin er-
schien, freudestrahlend die begeistertsten Grüße ihrer Unterthanen
empfangend und erwidern. Sie trug ein Kleid aus schwarzer
Glanzseide mit Festschleier; ihr schwarzer Hut wurde durch einen
Spitzenbezug gehoben. Ein langgedehntes Spalier von 45 000
Soldaten, dahinter eine Phalanx von Schützen, hielten die
riesigen Volksmassen in Schranken, so daß Alles in größter
Ruhe und Ordnung verlief. Die unzähligen Tribünen und die
festlich geschmückten Häuser bis zu den Dächern waren von
Schaulustigen besetzt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 25. Juni. Wie verlautet, wird der Kaiser
in Kiel am nächsten Sonntag einen Festball zu Ehren der
Königin Victoria anlässlich ihres 60. Regierungsjubiläums ver-
anstalten, wozu die Mitglieder der Botschaften sich nach Kiel be-
geben. Der Reichskanzler hat dazu eine Einladung erhalten.

HB. Hamburg, 25. Juni. Nach einer hier einlaufenden
Meldung aus Berlin ist die Zurückberufung des Kreuzers
„Seeadler“ aus Ostafrika bis auf Weiteres verschoben. Weiter
wird gemeldet, dem Reichstag werde in nächster Session eine
neue Marinevorlage zugehen. Wahrscheinlich wird die Majori-
tät insbesondere das Centrum eine ganz andere Haltung ein-
nehmen als in der vorigen Session. Die Aufnahme einer An-
leihe von 150 Millionen Mark, 90 Millionen für Schlachtschiffe
und 60 Millionen für Panzerkreuzer seien dazu erforderlich.

HB. Kiel, 25. Juni. Auf einem schwedischen Schooner
brach eine Meuterei aus. Der Steuermann wurde mit dem
Messer bedroht und sprang hinter Friedrichsort über Bord.
Er wurde durch ein Bootsfahrzeug gerettet.

Wilhelmshaven, den 25. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,40	104,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,60	104,15
3 pCt. do.	97,45	98,—
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,40	104,15
3 1/2 pCt. do.	103,70	104,25
3 pCt. do.	97,90	98,45
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103,—	104,—
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodentreit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 98	95,95	96,50
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	95,60	96,15
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Medlenb. Hypoth.-Bank unb. bis 1900	98,30	98,85
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,45	105,—
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	188,05	188,85
Wechsel auf London kurz für 1 Ltr. in Mk.	20,30	20,40
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,155	4,205
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Wechselkurs unserer Bank 4 %		

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Temperatur		Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwind)	Wind- stärke (0 = ganz stille, 10 = ganz bedeutl.)	Witterung	Feuchtigkeit in %
		Lufttemper.	Wassertemper.				
Juni 24, 8,30 h Vrg.	788,5	29,1		SW	3	cu	
Juni 24, 8,30 h Ab.	789,3	18,9		W	4	cu	
Juni 26, 8,30 h Vrg.	761,3	16,7	14,9	SW	4	cu	

Hochwasser in Wilhelmshaven. Sonnabend den 26. Juni. Vorm. 10,11, Nachm. 10,45.

Zahlreich sind die Klagen über Kopfschmerz und
ebenfalls mannigfaltig die Art des Leidens. Ob
der Schmerz drückend, reizend, bobrend, stechend, oder ganz
unbestimmt, bei allen diesen Beschwerden hat sich das von den
Farbwerken in Höchst a. M. dargestellte, in den Apotheken aller
Länder erhältliche Migränin, in richtiger Dosis-Gabe, zur
rechten Zeit und in echter Beschaffenheit als rasch, sicher,
angenehm und unschädlich wirkendes Mittel bewährt. Ärztliches
Rezept, auf Migränin-Höchst lautend, schützt vor Fälschung.

Verdingung.

Zum Neubau der II. West-Division-
Kaserne soll die Ausführung der
Thürzargen-Dübel und Unter-
lagshölzer im Termin am 3. Juli,
Vormittags 11 1/2 Uhr, vergeben
werden.

Angebote sind verschlossen und portofrei
vorher an die Garnison-Verwaltung
einzufenden.

Die Bedingungen liegen hier in der
Registratur zur Einsicht aus und
können auch für je 1,25 Mk. ab-
gegeben werden.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1897.
Kaiserliche
Garnison-Verwaltung.

Lieferung von Bettungsmaterial und
nämlich:

72 Stück Bettungsrippen à 6 m lang,
16/16 cm stark und

807 Stück Bettungsbohlen à 3 m lang,
30 cm breit, 8 cm stark.

Termin 6. Juli 1897, Nachmittags
3 Uhr.

Bedingungen liegen beim Depot aus.
Angebote sind mit der Aufschrift
„Bettungsmaterial“ bis zum vorge-
nannten Termin einzufenden.

Artillerie-Depot Wilhelmshaven.

Bekanntmachung

Die Lieferung von
875 ehm Fisch,
6 900 Stück Pfählen,
12 500 „ „ „ „
für die Unterhaltung der Deiche und
Uferschutzwerke im Königl. Preussischen
Fischereigebiet bei Schwarzhörden soll im
Wege der öffentlichen Ausschreibung in
einem Loos vergeben werden, wozu
Verhandlung auf

Sonnabend, den 10. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr.

im Dienstzimmer des Unterzeichneten,
Roosstr. 74, angesetzt ist.
Die Unternehmer haben ihre Ange-
bote postfrei und versiegelt mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis zur
Eröffnungsfunde einzureichen.

Die Bedingungsunterlagen können
werktäglich in der Zeit von 10 bis 12
Uhr eingesehen werden.

Die besonderen Bedingungen und
die vorgeschriebenen Angebotsdrucke
können gegen post- und bestellgeldfreie
Einsendung von 1,00 und 0,5 Mk. von
dem Unterzeichneten bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 24. Juni 1897.
Der Kgl. Wasser-Kauffmann
Kopplin.

Zu vermieten

auf sofort oder später großes fein
möblirtes Zimmer, 1. Etage, an
der Roosstraße.

Arnold Gossel.

Ein gut möbl. Wohn- u. Schlafz.

an 1 oder 2 Herren zu vermieten.
Marktstraße 8, 1. Tr. z.

Zu verkaufen

ein fast neues Zweirad (Pneumatic)
billigst. Näheres bei
G. Seibitz, Roosstraße 9.

Gesucht

ein Junge von 17—18 Jahren zur
Aushilfe des Maschinenisten auf meinem
Dampfer.
A. Bahr.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen
für Hausarbeit und zur Aushilfe in
der Gaststube. Gute Zeugnisse er-
forderlich.

G. Seibel, Reuestraße 2.
Tüchtige

Maurer-Arbeiter

für 38—40 Pfg. Stundenlohn sucht
E. Wurschles, Wäldenstr. 4.

Fischerei-Gesellschaft Wilhelmsh.

m. b. H.
Aus morgen früh ein-
treffendem Dampfer „Union“
offeriren wir:

3 Pfd.

Schellfische, große —,20
mittel —,15
kleine —,10

Tabltau —,15
Dorsch —,20
Schollen, große —,35
mittel —,25
kleine —,15

Seehecht —,20
Seeträsch —,20
Kurrhahn —,08
Petersmännchen —,20
Nothbartige —,20
Steinbutt, große —,80
kleine —,50

Larbutt, große —,50
kleine —,30
Seezungen, große 1,20
kleine 1,00
Lachs, gefrorener 1,—

Telephon Nr. 53. Niederlage bei Seibes, Allee 18.



Reicht auch Milch leichter verdaulich und erhöht den Nährwerth
wesentlich. Von vielen Ärzten empfohlen. Ueberall käuflich. Rheinische
Drahtfabrik Raffauf & Comp., Coblenz, Engros-Lager
R. Scipio, Bremen.

Künstliche Zähne

ohne Kautschuk-Gaumen und ohne die Wurzeln zu entfernen von
2,50 an.

Schmerzloses Zahnziehen 1,00.

Plomben von 1,00 an.

Zähne reinigen 0,75

Sofortige Gebiss-Reparaturen von 1,50 an.

Schlecht passende Gebisse werden billig umgefasst

Krankenkassenmitglieder haben bedeutende Preisermässigung

Unbemittelte halbe Preise.

Sprechzeit von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. Kramer, Zahntechniker, Roosstrasse 95.

Waschen und Reinmachen

wird besorgt
Bremerstraße 10, oben.

Gesucht

ein zuverlässiges Dienstmädchen.
Frau Bahr.

Herzogliche Baugewerkschule

Wund. 2. Nov. Holzminden Wv. 92/97
Vorunt. 4. Oct. 993 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauerschule
mit Vorprüfungsanstalt. Dir. H. Haarmann

Gesucht

ein im Jahrgang durchaus gut be-
wandertes Arbeiter. A. Bahr.

Bekanntmachung.

Das diesjährige **Aushebungsgeschäft für das Jadegebiet** (Wilhelmshaven) wird am **Montag, den 12. Juli, von Morgens 10 Uhr an**, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mantelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich in diesen Terminen nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinenisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffsbriefe und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation z. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungstammlisten und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Jadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der Königl. Ober-Erzieh-Kommission etwaige Anträge vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Musterungsgeschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beteiligten jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen **sofort** beim Hülfbeamten des Königl. Landrates in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamationen es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Berufungen gegen Beschlüsse der Erziehungskommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichtsunfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Falle ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzurechnen haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. aufsichtsfähig sind.

Gegen Ausbleibende oder zu spät Erscheinende werden die gesetzlichen Strafen in Anwendung gebracht werden.

Gegen diejenigen Militärpflichtigen, welche im trunkenen Zustande oder nicht rein gewaschen und nicht sauber gekleidet erscheinen, wird eine Strafe von 3—30 Mk. event. eine entsprechende Gasse erkannt werden.

Wittmund, den 17. Juni 1897.

Der Vandrath.
Hafen.

Immobil-Verkauf.

Sande. Dritter Termin zum Verkauf der **Weyen'schen**

Besikung

in Sande, Wohnhaus mit 10 ar 09 qm Gartenland, ist angelegt auf **Donnerstag, den 1. Julid. 3., Abends 6 Uhr.**

in Frau Dierks Wirthshaus in Sander-Altenhof, wozu Kaufliebhaber hiermit einlade, unter dem Anfügen, daß in diesem Termin auf genügendes Gebot der Zuschlag erfolgen wird.

J. H. Gädelen,
Auktionator.

Zu vermieten

eine große Bräum. **Stagenwohnung** mit abgeschlossenem Korridor, Keller, Trockenboden und Kammer auf sofort oder zum 1. August.

H. Nath, Grenzstraße 22.

Zu mieten gesucht

zum 1. November eine **Wohnung** im Preise von ca. 450 Mk. Offerten mit Angabe der Räume und des Preises unter A. G. 58 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnung gesucht

zum 1. November, preis. Gebiet, 4 oder 5 Räume. Offerten mit Preisangabe unter M. Z. 33 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf.

Die Erben des weil. Maurermeisters **J. Frey** zu Wilhelmshaven wollen aus- einanderjegungshalber ihre zu Wil- helmshaven, Alleestraße 21 und 21a belegenen beiden

Wohnhäuser

zum Antritt auf den 1. November d. Js. eventl. auch zum beliebigen Antritt verkaufen. Im gestrigen 1. Verkaufstermin ist ein Gebot nicht abgegeben und ist deshalb nochmaliger Ver- feigerungstermin auf

Montag, den 19. Juli,
Nachmittags 4 Uhr.

in Eggen's Hotel, Müllerstraße 19, angezeigt. In diesem Termin werden sämtliche Miterben erscheinen und soll alsdann auf das Höchstgebot sofort der Zuschlag erfolgen.

Neuende, den 22. Juni 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zwei zu 5 pCt. verzinsliche Hypotheken in Beträgen von 2000 und 1500 Mk.

zu jediren gesucht.
B. H. Bührmann,
Bankgeschäft.

Zu vermieten

ein gut möbl. **Wohn- u. Schlaf- zimmer** an 1 oder 2 jung. Leute zum 1. Juli.

Reichs halle.

Zu vermieten

eine **Aräumige Unterwohnung** mit Stall und Keller zum 1. August.

F. Th. Siems, Börsestr. 3.

Wohnung, 3 Räume,

umständehalber zu vermieten zum 1. Juli. Preis 216 Mk., Wasserl. im Hause, eine **Kell.wohnung**, zwei Räume. Marktstraße 28, pt. r.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Stagenwohnung**, 3. St. bewohnt von Herrn Werkmeister Klagen, Bismarckstr. 28, am Park.

H. Schlenker Wwe.

Zu vermieten

eine **Aräumige Stagenwohnung** mit abgeschlossenem Korridor nebst Stall und Keller per 1. August oder später. Miethpreis Mk. 270 incl. Wassergeld.

Ahrend Wieting,
Peterstraße 39.

Zu vermieten

zum 1. August oder früher eine **Stagenwohnung** mit Wasserleitung. Augustenstraße 6.

Zu vermieten

sof. od. sp. eine gut möbl. **Wohnung** mit oder ohne Burschengelab. Augustenstraße 6, part.

Zu vermieten

eine möbl. **Stube** nebst **Schlafstube.** Marktstraße 12, I. r.

Logis

für einen Mann. Grenzstraße 2, oben rechts.

Zu verkaufen

junge **Lanben** verschiedener Rasse. **W. Albers,** Kopperhörn.

Zu verkaufen

ein **Bonny**, 12 Jahre alt. **Fr. Neumann,** Bäckermeister.

Zu verkaufen

zwei Schweine zum Weiterfüttern. Alstendeichweg 18.

Billig zu verkaufen

ein gebrauchtes **Fahrrad** mit Luftreifen, sowie eine hochfeine **Mäh- maschine.** **J. Niemeyer,** Bismarckplatz.

Zu kaufen gesucht

ein guter gebrauchter **Reit- sattel** mit Zabelhbr. **Reit- sattel** mit Zabelhbr. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

G. Schenk's

Fettlaugenmehl

1896 prämiirt:

Brüssel: Goldene Medaille.
Berlin: Silberne Medaille.

ein vorzügliches Waschmittel!

Kleine Wohnung

(3-4 Z.), part. extra Sing., 1. Juli im Centrum der St. gesucht. Off. unter A. 10 an die Exped. d. Blattes.

Zum Kartoffelschälen

eine saubere **Person** zum 1. Juli d. Js. gesucht.

Unteroffizier Kasino
II. Eberstdivision.

Mädchen

Per sofort ein zuverlässiges **Mädchen** für den Haushalt und zur Aus- hilfe im Restaurant gesucht.

N. H. Nannen,
Restaurant „Concordia“,
Neubremen, verl. Börsestraße.

Suche

auf gleich und später tüchtige **Mädchen** gegen hohen Lohn, sowie mehrere **Rechte.**

Es bes. Ve. m. Contor, N. Wilh. Str. 77.

Gesucht

zum 1. Juli oder später ein gewandtes **Mädchen** bei kl. Kindern.

Frau Aug. Jacobs,
Bismarckstraße 62.

Gesucht

15-20 tüchtige
Erdarbeiter.

L. Wiesenfeldt,
Mädchen

für den Vormittag per sofort gesucht.
Fischer, Kasinofstraße 4.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Vormittag.

Frau E. Jch, Kasinofstr.

Entflogen

ein **Katzen.**
Hinterstraße 13.

Verloren

goldenes Armband

in Form einer Ankerkette von Hinter- straße und Güterstr. Ecke bis zum großen Exercierplatz und auf dem- selben. Abzugeben gegen 10 Mark Belohnung

Hinterstraße 44, 1. Etg.

Schweiburger

Butter,

a Pfd. Mk. 1,00, 85, 80 Pf.

G. Julius,

Grünstraße 2.

Feinste trockene ammerl.

Mettwurst,

so wie

Schinken

empfehlst billigt

E. Freese.

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag Vor- mittag von 8-12 Uhr** im Hotel „Zur Krone“ in Bant Sprech- stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Für die vielen Gratulationen und Beweise der Freundschaft sage ich allen Freunden auf diesem Wege den innigsten Dank, da es mir nicht möglich ist, denselben persönlich abzustatten.

Scherenberg, Rechnungsrath.

Café Hillmers, Neuende.

Jeden **Sonntabend** u. **Sonntags:**
Hühnerauskegeln.

Waarenhaus B.H. Bührmann.

Ein **Posten**
baumwoll. larrirtes

Bettzeug,

starkfädige Hausmacher- waare

Meier 25 Pfg.

in hellen und dunklen

Mustern.

Junge Erbsen

2 Pfd.-Dose 55 Pf.,

Carotten

in 1- und 2-Pfd.-Dosen,
billigt bei

E. Freese

Roosstraße 7.

Alten

Portwein,

garantirt rein,
à Flasche Mk. 1.—, bei Ab- nahme von 5 Flaschen à Flasche Mk. 0,95.

Ferdinand Cordes.

Café Hillmers

Neuende.

Sonntags Sonntag ab:

Erbsen mit Schlagsahne,
so wie

dicke Milch.

Verlobungs-

Einladungs-Karten

werden in allen Mustern sauber,
billigt und schnellstens hergestellt von der

Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Eich.

R. Pape,

Zahntechniker,
Bismarckstraße 14.

Sprechstunden
von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Sonntabend, 26. d. M.: Akadem. Abend

Bahnhofrestaurant.

Sonntag, den 27. Juni:
Clubtour

nach Oldenburg über
Zwischenahn.

Abfahrt 6 Uhr vom
Bismarckplatz. (Neuer
Anzug.)

Kavalleristen-Verein.

Diejenigen Kameraden, welche sich
am **Bundesriegerfest** in Bockhorn
betheiligen wollen, werden ersucht, sich
am Sonntag, den 27. d. M., Morgens
8 Uhr, im Vereinslokal einzufinden.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht

der Vorstand.

Banter Kriegerverein.

Die Kameraden werden ersucht,
zum **Bundesriegerfest** in Bock-
horn am Sonntag, den 27. d. M.,
Morgens 8 Uhr, im Vereinslokal einzu-
finden. Um zahlreiche Beteiligung
ersucht

der Vorstand.

Fleischer-Innung

Wilhelmshaven und Umgegend.

Dienstag, den 29. Juni 1897.

Abends 9 Uhr: Versammlung.

Auf § 24 des Statuts wird hier-
durch besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Nordseebad Wilhelmshaven

Die sämtlichen Badeanstalten sind
eröffnet, Preise können während der
Badezeit in jeder Badeanstalt ein-
gesehen werden. In Verlängerung der
Eisabstufstraße ist über den Ems-Jade-
kanal eine Fähre von Morgens 8 Uhr
bis Abends 8 Uhr eingerichtet. Für
diese beträgt der Abonnementspreis
für die ganze Saison für Erwachsene
1,50, für Kinder unter 14 Jahren
0,80 Mk. und sind solche Abonnements
erhältlich in den Badeanstalten Nr. I
und II und bei Herrn Photograph
Kloppmann.

Die Direction.

Hochfeinen

Sauerfohl

empfehlst

Ferdinand Cordes.

Geburts - Anzeige.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt
eines kräftigen **Jungen** beehren sich
ganz ergebenst anzuzeigen

Wilhelmshaven, den 25. Juni 1897.

Wilhelm Gaedlicke u. Frau,
geb. Mehrens.

Codes - Anzeige.

Seute früh 4 1/2 Uhr entschlief
sanft nach höchstlichem Schmerzen
Leiden unser kleines Söhnchen
und Brüderrgen

Fritz

im zarten Alter von 7 Wochen.
Es Bittet um stille Theilnahme
Wilhelmshaven, 25. Juni 1897.

Familie **Rusch.**

Die Beerdigung findet am
Montag, den 28. d. Mts., Nach-
mittags 3 Uhr, vom West-
frankenhause aus statt.

Überz eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht versäumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen. Das „Wilhelmshav. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntnis der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilh. Tagebl.“, bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilh. Tagebl.“

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten)

(Fortsetzung.)

„Pardon!“ fährt Nora noch immer lachend fort. „Wenn er es nicht ist, so ist er zum Mindesten Einer von den Vielen!“
„Jetzt lachst auch Helene.“

„Du bist im Irrthum, Nora. Ich kann meine Verehrer nicht so an den Fingern herzählen.“

„Wirklich? ... Nun, es sollte mich freuen, wenn Du wahr sprichst. Das Landleben ist sowieso schrecklich langweilig — sie unterdrückt ein Gähnen — „und wenn bereits alle Männer hier Dir zu Füßen lägen, was bliebe da für mich?“

Bewundernd richtet Helene ihre großen, braunen Augen auf die überlegen lächelnde Frau.

„Wie? Ich verstehe Dich nicht.“

„Nicht? So will ich deutlicher sein. Der einzige Zeitvertreib hier auf diesem gottverlassenen Stück Erde ist der Mann ober vielmehr — sind die Männer. Ich möchte darauf schwören, daß Jeder, auch der Langweiligste unter ihnen, zu einem Monat Amusement ganz brauchbar ist. Als gute Cousine werde ich Dir freie Wahl lassen und — den Rest für mich behalten.“

Die Röthe auf Helene's Wangen vertieft sich. Stumm sitzt sie da und blickt auf ihre im Schooß gefalteten Hände; doch fühlt sie die überlegen spöttischen Blicke der Anderen. Ihre Unbehaglichkeit wächst.

„Du meinst“, beginnt sie nach einer Weile mit noch immer gesenktem Blick, „daß Du den Männern gestatten würdest, Dir — Dir den Hof zu machen?“

Das Entsetzen, welches aus den Worten spricht, amüsiert Nora aufs Höchste. Lachend sinkt sie in die Kissen zurück und entfaltet geräuschvoll ihren Fächer, um sich die erhitzten Wangen zu kühlen.

Für manche Menschen hat das leise, silberhelle Lachen dieser Frau etwas Unwiderstehliches; auf Andere wirkt es nervös erregend.

Dies ist mit Helene der Fall. Aergerlich hebt sie den Kopf. „Nun?“

Das eine Wort drückt ihre ganze Indignation aus. Nora trocknet sich mit ihrem spinnwebfeinen Taschentuch die Augen. Dann sagt sie mit komischem Ernst:

„Du bist ein wahres Unikum, Hella. Du weißt gar nicht, wie sehr ich Dich bewundere und achte, aber — ich möchte nicht denken wie Du, so hausbacken und langweilig. Weißt Du —“ und sie neigt sich vertraulich zu ihr herüber, „es giebt Zeiten, wo ich ganz vergesse, daß ich verheirathet bin. Ich vergesse meine ganze Umgebung.“

„Auch Bruno Nolfs?“

„Auch ihn. Schreckliches Geständniß, nicht wahr? Aber jetzt, da ich Dich neben mir habe, Du tugendhafte Seele, jetzt werde ich mich gewiß bessern. Du wirst mir meine Sünden alle aufzählen, wirst mich zu einem möglichst vollkommenen Geschöpf machen, wirst mich —“

„Halb amüsiert, halb geärgert springt Helene empor.“

„Du denkst, Du kannst noch ebenso viel Unsinn zu mir reden, wie früher, als ich noch ein Kind war!“ ruft sie, sich die Ohren zuhaltend. „Jetzt glaube ich Deine Dummheiten nicht mehr!“

Einige Augenblicke sieht Nora ihre Cousine schweigend an. Dann fragt sie, während es verrätherisch um ihre Lippen zuckt:

„Wie alt bist Du denn, kleine Weisheit?“

„Achtzehn.“

„Also 8 Jahre jünger als ich. Mir kommt es ein Jahrhundert vor. Ich fürchte, ich werde bald nach meinem ersten grauen Haar suchen müssen.“

Sie steht auf und tritt vor den hohen, goldumrahmten Spiegel, welcher fast die ganze Wand des kleinen, luxuriös ausgestatteten Empfangszimmers einnimmt und das versüßerte Bild der jungen Frau in all' seinen Einzelheiten, von den vollendet geformten Fingern an bis zu dem zierlichen Kopf, wiedergiebt.

„Ein Trost ist es“, fährt sie, sich mit beiden Händen in das leuchtende Lockengerüst greifend, fort, „daß diese entsetzliche

Farbe vorhält. Rothköpfe werden gewöhnlich erst kurz vor ihrem Tode grau, wenn nicht ein fürchterlicher Kummer plötzlich über Nacht das Haar erbleichen läßt. ... Pah, ich habe nie Kummer. Wozu auch? Nolfs sagt immer — ah,“ unterbricht sie sich, als kräftige Fußtritte vor der Thür hörbar werden, „wenn man vom W — das heißt — Engel spricht, so ist er nicht weit. Da kommt er schon.“

Mit ausgestreckten Händen überschreitet soeben ein großer, stark gebauter Mann die Schwelle. Der Blick seiner guten, ernststen Augen sucht sein Weib und bleibt dort haften mit einem zärtlichen, fast anbetenden Ausdruck.

Nora hat sich ihm etwas genähert. Jetzt lehnt sie grazios an einem Mamortischchen. Auf ihren lächelnden Zügen liegt es wie freudige Erwartung.

„Wir sprachen soeben von Dir, Bruno,“ sagt sie fast zärtlich. „Wie kommtest Du nur so lange bleiben!“

Er ergreift die kleinen, sich ihm entgegenstreckenden Hände und zieht die schlankte Gestalt an sich. Dann erst begrüßt er Helene.

„Du bist doch nicht müde, Bruno?“ fragt Nora besorgt. „Du siehst angegriffen aus.“

Mit gutmüthigstem Lächeln schüttelt er den Kopf, in dessen dunkles Haupthaar sich bereits einige Silberfäden mischen. Wie wunderbar dies Lächeln die schlichten Züge des Mannes verschönt!

„Meine kleine Frau hier,“ wendet er sich zu Helene, die in stummem Staunen von Nora auf deren Gatten und wieder auf Nora blickt, „ängstigt sich um mich, wie um einen kleinen Jungen. Sie kann es nicht begreifen, daß ich auch nur wenige Stunden lang ohne ihre Nähe leben kann.“

Er hat Nora's Arm in den seinen gelegt und zieht sie neben sich auf die Chaiselongue.

„Willst Du Thee?“ fragt sie, sanft lächelnd zu ihm aufblickend.

„Ja, bitte. ... Da fällt mir ein — vorhin sah ich die Equipage der Seckendorfs in unsere Chaussee einbiegen. Ich nahm mit Derby den kürzeren Weg durch die Felder.“

Hastig fährt Nora empor. Ihr Blick sucht den Spiegel gegenüber, während die Hände unwillkürlich über das ohnehin kunstvoll frisirte Haar streichen.

„Warum sagtest Du das nicht gleich?“ ruft sie ärgerlich mit einem mißtrauischen Seitenblick auf ihren Gatten.

Noch bevor dieser antworten kann, meldet ein reichbetreter Diener:

„Baronin von Seckendorf.“

Auf der Schwelle steht eine schlankte, graziose Gestalt. Die fast mädchenhaft zarten Formen umschließt ein einfach elegantes Promenaden-Kostüm von dunkel grünem Sammt; ein Capotthütchen von derselben Farbe mit grauer Reiserfeder krönt den zierlichen Kopf.

Nora's Blick fliegt pfeilschnell an der Dame vorbei zur offenen Thür. Dann erst heftet er sich forschend auf die edle Erscheinung, welche langsam und mit freundlichem Lächeln auf den stolze Schwingungen Wippen näher tritt.

„Wie gültig von Ihnen, bei mir vorzusprechen, Frau Baronin,“ ruft Nora lebhaft, indem sie mit ausgestreckten Händen ihrem Besuch entgegensteht.

Sie ist zufrieden. Der erste Blick schon sagt ihr, daß die Baronin Seckendorf den Vergleich mit ihrer eigenen Schönheit nicht ausschält. Dazu ist ihr Antlitz zu bleich, der Ausdruck ihrer Augen zu ernst. Von der Seele, die aus diesen großen, dunkel beschatteten Sternen leuchtet, gewahrt die leichtlebige Weltkame nichts.

„Ich freue mich, daß ich Sie zu Hause treffe, Frau Nolfs“, sagt die Baronin höflich. Ihr Organ ist tief, volltönend und besitzt einen eigenthümlichen Wohlklang. „Fast fürchte ich, das schöne Wetter hätte Sie ins Freie gelockt.“

„Ich bitte Sie, Frau Baronin! Wenn man soeben erst sein Haus bezogen hat, giebt es soviel zu überlegen, soviel anzuordnen —“

Diese lächelt verständnißvoll.

„Und ich bin doppelt froh“, fährt Nora mit einer reizend hausfraulichen Miene fort, „daß meine häuslichen Pflichten mich festhalten, da ich dadurch das Glück habe, Sie jetzt schon kennen zu lernen. ... Apropos, der Baron hat Sie nicht begleitet?“

Die Frage klingt ganz natürlich, gleichgültig, und doch liegt etwas wie Spannung darin.

Die Baronin hat inzwischen auf dem Fauteuil Platz genommen, den Nora ihr mit einer stummen Handbewegung angedeutet.

„Leider nicht,“ erwidert sie ruhig. „Vorgestern reiste er nach München, wo er, wie ich fast fürchte, etwa eine Woche festgehalten wird. Gleich nach seiner Rückkehr —“ sie wendet sich mit freundlichem Lächeln zu Bruno — „gedenkt er, Sie aufzusuchen, Herr Nolfs.“

Nora athmet erleichtert auf. Das Benehmen der Baronin ist so unbesangene — sie scheint nichts zu wissen. ...

„Am siebzehnten dieses Monats gebe ich einen Ball“, fährt diese fort. „Zwar sind die Einladungen schon vor einiger Zeit verhandelt worden, doch hoffe ich — ein schwaches Roth färbt ihre bleichen Wangen — „Sie werden alle Ceremonie beiseite lassen und mich trotzdem durch Ihre Gegenwart erfreuen. Meine kleine Freundin hier —“ mit einem warmen Blick auf Helene — „kommt ebenfalls.“

Voller Enthusiasmus klatscht Nora in die Hände.

„Das ist ja reizend, liebe Baronin!“ ruft sie heiter. „Welch' herrliche Chance, all' meine neuen Nachbarn auf einmal kennen zu lernen? Bohnt es sich überhaupt?“

„Sie sind nicht besser und nicht schlechter, als alle Nachbarn,“ erwidert die Baronin. „Einige sind sehr angenehm; Andere wieder —“

Und sie zuckt schweigend mit den Achseln.

„Ich verstehe,“ lächelt Nora, während sie bei sich denkt: „Helene's Engel“ scheint eine satyrische Ader zu besitzen. Das paßt so recht zu Edgar's leichtem Temperament. Ich bin doch neugierig auf die Wochen!“

II.

„Zum Teufel — nee!“
Dieser nichts weniger als zart weibliche Ausruf entschlüpfte den Lippen einer etwa fünfzigjährigen robusten Frau. In kampfbereiter Haltung, die Arme unter der Brust verschränkt, so steht sie vor ihrer Herrin, dem hochachtbaren Fräulein Friederike Holtzhaus.

„Wählgie Dich, Minna!“
Fräulein Friederike's Ton klingt scharf, gereizt. Durch-

dringend blicken ihre kleinen, grauen Augen auf die erzürnte Dienerin.

„Es ist aber nicht wahr, ich hab' keinen Bisker genommen,“ beharrt diese. „Mein Magen ist heute ganz in Ordnung.“

„So —! Entfinnst Du Dich noch des letzten Sonntag —“
„An den Tag, an den Freilein Billi de große Baise zerbrach?“ fragt Minna mit dem unschuldigen Gesicht von der Welt.

„Davon spreche ich nicht. Ich meine den Bisker, dem Du so gerne zusprichst —“

„Ach, den Fingerhut voll Bisker — von weihen meinen ollen Magen —“

„Du weißt, Du sollst keinen Bisker trinken. Für den Magen nimmt man Katron oder Baldriantropfen. Wann wirst Du endlich lernen, dem Bösen zu widerstehen?“

„Ja war nie groß bei's Veräsen, brummt Minna, „nich mal in de Jugend. Un was so'n Gläschen Bisker anbelange — zu ihres seligen Vaters, des Herrn Oberamtmann's Zeiten —“

Abwehrend firext Fräulein Friederike ihre beiden dünnen Hände aus.

„Bleiben wir bei der Sache! ... Ich warne Dich; Deine Unmäßigkeit wird Herr über Dich werden, und Du wirst es erst merken, wenn es zu spät ist.“

„Ich merk' nur eens, det is, daß det Mittagessen zu spät auf'n Tisch kommt, wenn wir hier weiter plappern.“

Das hagere, graublaue Gesicht des alten Fräuleins röthete sich vor Aerger.

„Kennst Du solch' ernstes Gespräch plappern?“ ruft sie entsetzt. „Muß ich wirklich annehmen, daß Du nicht gesonnen bist, unserm Mäßigkeitbunde beizutreten, zum Wasser' zu schwören, mit Würde die blaue Schleiße zu tragen —“

„Zum Teufel — nee!“ wiederholt Minna mit Energie. Der Born des alten Fräuleins nimmt zu.

„Ich habe es immer geahnt, der Böse hat bereits von Dir Besitz ergriffen; Du neigst zu allen möglichen —“

„Ach je doch!“ fällt Minna mit gefränkter Miene ein. „Wat kann ich vor, wenn in von Vatern her zu Rheumatismus neige und von Wuttern zu'n schlechten Magen!“

Fräulein Friederike ist fast starr. Ein paar Mal schnappt sie nach Luft, bevor sie ächzt:

„Bist Du so unwissend, Minna, oder stellst Du Dich bloß so?“

„Unwissenheit ist ein Segen Gottes, Fräulein,“ bemerkt diese trocken. „An ich will Sie mal wat sagen. Ich habe Sie un Ihr Haus über dreißig Jahre treu jedit. Wenn Sie mich nun mit Injurien kommen wollen un mich Unmäßigkeit un so wat vorwerfen wollen, da denken Sie man zuerst an Ihren Herrn Vater, den guten ollen Herrn, der —“

„Hüte Deine Zunge, Minna!“

Das Gesicht des Fräuleins ist kirschroth vor Born.

„Na, ich meente man bloß,“ begütigt Minna, „weil Sie den Bisker so schlecht machten. Und wat Ihren Herrn Vater betrifft, unter seiner Herrschaft war det Haus ganz jut bestellt — trotz Bisker, besser wie —“

In diesem kritischen Moment ertönt ein fürchterliches Geschrei, vermischt mit dem Krachen von Scherben und dem Blattschen einer Flüssigkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 22. Juni. In der heutigen Stadtrathssitzung wurde beschlossen, den 11. Polizeidiener anzustellen. — Für die Bepflanzung der Straßen an heißen Tagen sollen zwei Sprengwagen angeschafft werden; die Kosten belaufen sich auf 8000 Mk. im ganzen. — Zur Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs hat der hiesige Lehrer Herr J. Bruns ein Büchlein herausgegeben. Der Stadtrath beschloß, jedem Kinde der hiesigen Volksschule ein solches Büchlein zu schenken; dafür wurden 75 Mk. bewilligt. — Die höheren städtischen Schulen werden von einer großen Zahl auswärtiger Schüler und Schülerinnen besucht; das Schulgeld für alle beträgt 120 Mark. Es wurde beschlossen, daß fortan für Schüler von außerhalb des Herzogthums bei der Vorschule 20 Mk., bei der Ober-Realschule 30 Mk. jährlich mehr an Schulgeld zu zahlen sind, als für einheimische Kinder. — Seit vielen Jahren schon beschäftigt sich der Stadtrath mit der Neuordnung des Abort- und Abfuhrwesens. Die Projekte, die im Jahre 1895 zur Ausführung bestimmt wurden, sind vom Großh. Staatsministerium dem Reichsgesundheitsamt überwiesen worden. Kürzlich sind nun dessen Gutachten eingegangen. Das Reichsgesundheitsamt hat nur geringe Aussetzungen gemacht. Es verlangt, daß die Abfallwässer der Kompoststelle, welche westlich von der Stadt errichtet werden soll, nicht in den Haaren (Nebenfluß der Hunte) abgeleitet werden sollen, für sie sei vielmehr ein besonderer Kanal zu bauen, der sie in das bis dahin auch ja ausgebaute allgemeine Kanalsystem führe. Dieser Kanal wird ca. 19000 Mk. kosten. (Schon früher ist ein Vertrag mit einem Unternehmer geschlossen worden, welchem für Anschaffung von Röhren, Deckeln und Abfuhrwagen 132000 Mk. bewilligt wurden.) Die 19000 Mk. wurden bewilligt. Was das Kanalisationsprojekt selbst anbelangt, so sind außer den im Juni 1896 für dasselbe genehmigten 850000 Mk. noch 59000 Mk. Mehraufwand erforderlich, letztere Summe für Aenderungen am Kanalisationsprojekt, die nach Meinung des Reichsgesundheitsamtes nöthig sind. Auch diese 59000 Mk. wurden bewilligt. Beide Summen sollen durch Anleihen beschafft, mit höchstens 3 1/2 pCt. verzinst und mit 1 bzw. 1/2 pCt. amortisiert werden. Die Einleitung der Kanalisationsflüssigkeiten in die Hunte darf nicht während der Fluth und auch nicht länger als bis zwei Stunden vor Beginn der Fluth geschehen.

Litterarisches.

Ein Ereigniß in der Welt der Mode und des guten Tones ist der kolossale Aufschwung der „Großen Modenwelt“, mit bunter Fächer-Vignette (Verlag John Henry Schwert, Berlin W. 35), welche die Zahl von 200 000 Abonnenten überschritten hat. Woran liegt das? Die treffendste Antwort hierauf giebt die soeben versandte 3. Juli-Nummer dieses literarisch hervorragenden, in Modedaten tonangebenden Journals. Da ist jedes Blatt von Werth, ganz besonders aber sind die figurenreichen Modebilder. Die Große Modenwelt kostet nur 1 Mk. vierteljährlich.

Henneberg-Seide — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbige, von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und stonerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnitl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Im Auftrage des Herrn Kommerzien-
rath **H. Dehmelhauer** zu Berlin
werde ich folgende demselben gehörige

3 Baupläze:

1. Bauplatz, Ecke Kaiserstraße und
Schloßstraße mit 28,10 Meter
Front an der Kaiserstraße und
28 Meter Front an der Schloß-
straße (786,80 □ M.)
2. Bauplatz an der Schloßstraße,
20 Meter Frontbreite, 28,10
Meter tief (562 □ M.)
3. Bauplatz an der Schloßstraße,
20 Meter Frontbreite, 28,10
Meter tief (562 □ M.), an das
Christians'sche Grundstück gren-
zend, am

**Sonnabend, 26. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,**

im Hotel „Zum Prinzen Heinrich“
öffentlich meistbietend verkaufen.

Einsicht der Kaufbedingungen und
jede weitere Auskunft wird von mir
bereitwilligst gewährt.

Looman, Notar.

Öffentlicher Verkauf eines Geschäftshauses, mehrerer Baupläze etc.

Dritter Termin zur Versteigerung
der dem Herrn Gustav Graepel zu
Münsterfeld gehörigen, daselbst belegenen

Immobilien

wird angelegt auf

**Montag, d. 28. Juni 1897,
Nachmittags 3 Uhr,**

in **Gerdes Restauration zu Altheppen.**

Es gelangen zum Verkauf und zwar
getrennt und im Ganzen:

1. Ein zweistöckiges Wohn- und
Geschäftshaus, worin seit 85
Jahren ein umfangreiches
Colonial- und Eisenwaaren-Ge-
schäft betrieben ist, nebst großer
massiver Scheune, Wagenremise,
Garten und Bleiche.
2. Ein an Vorstehendem belegener
Bauplatz, worauf das Realrecht
eines Erbpachtgrundes ruht.
3. Ein wesentlich an der unter 1 Be-
zeichneten Befindung belegener
großer Gemüsegarten, auch zu
Baupläzen sehr geeignet.
4. Eine alte Weide, gen. „Tasche“,
1 ha 04 ar 09 qm groß.

Die bisher von dem Herrn Ver-
käufer zum Betriebe eines ausgedehnten
Baumaterialien-Geschäfts benutzten Be-
bauungen und Grundstücke, als: 1
Bohnhaus, 4 Holzschuppen, 1 Kalk-
haus nebst Obst- und Gemüsegarten,
sollen im oben bezeichneten Termine
ebenfalls zum Verkauf aufgesetzt werden,
wenn sich Käufer dafür einfinden.

Die Bedingungen liegen bei dem
Herrn Verkäufer und dem Unterzeich-
neten aus, auch wird den Reflectanten
über die Lage der Verkaufsobjecte etc.
jede erwünschte Auskunft gerne erteilt.
Vorherige Besichtigung ist sehr er-
wünscht. Der Antritt kann nach Be-
lieben der Käufer erfolgen.

Sämtliche Verkaufsobjecte sind
zum Ankauf sehr zu empfehlen, ins-
besondere sichert das unter 1 genannte
Geschäft, sowie die Baumaterialien-
Handlung, deren Betriebe durch die
Nähe der in stetiger Entwicklung be-
findlichen Stadt Wilhelmshaven sehr
gefördert werden, einem vhrigen und
gewandten Geschäftsmann ein gutes
Auskommen.

Hohenkirchen, den 21. Mai 1897.

H. Jürgens.

Großer Laden,

4 gr. Schaufenster, schönste Lage,
Kronstraße 14, 4 Stuben, Küche und
Zubehör, sofort oder später preiswerth
zu vermieten; auch können 4 gr.
licht und trockene Souterrainräume zu-
gegeben werden. Desgl. herrschaftliche
Wohnung, 2. Etage, Kronprinzen-
straße 10 b, 5 gr. Stuben und Zu-
behör, auf gleich oder später. Desgl.
hübliche Thurmwohnung mit schöner
Aussicht, Kronprinzenstr. 10 b, 2 gr.
Stuben, Schlafstube, Kammer und
Zubehör auf den 1. August. Alles
Nähere bei

J. A. Poppen, Königstr. 50.

Zu vermieten

gut möbl. Zimmer: Kronstr. 99.

Ein fein möbl. Zimmer
sodort oder 1. Juli zu vermieten.
Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Zu vermieten

zum 1. August eine 5räumige erste
Etagenwohnung mit allen Be-
quemlichkeiten.

W. Eggen, Müllerstr. 19.

Zu vermieten

zum 1. August drei Wohnungen
neue Börsestr. 69. Zu erfragen

H. Kazmierczak, Grenzstr. 46.

Zu vermieten

ein gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer nebst Vorchengelack evtl.
Klavierbenutzung.

Victoriastraße 3, pt. 1.

In Oldenburg i. Gr. ist an
bester Geschäftslage ein geräum.

Laden

mit Wohnung per 1. Oktbr.
eventl. früher zu vermieten.
Das Lokal, in welchem bisher
ein Wäsche- und Fantasiwaaren-
Geschäft mit bestem Erfolg ge-
führt ist, eignet sich der guten
Lage wegen auch für jedes andere
Geschäft. Offerten werden unter
Schiffre M. 12 postl. Oldenburg
i. Gr. erbeten.

Ein Breakwagen,

compl., so gut wie neu, billig zu
verkaufen. Näheres bei

H. Sücker, Bant.

6 Wochen alte

Dalmatiner-Hunde

billig zu verkaufen.

H. Frels, Bant am Markt.

Gasmotor.

8 HP. liegender Gasmotor, neu,
billig zu verkaufen. Offerten unter
H. A. an die Exped. d. Bl.

Habe einige nur kurze Zeit zum
Verleihen benötigte

Fahrräder

mit Pneumatic

sodort preiswerth zu verkaufen.

**C. Gleich, Medianiker,
Kronstraße.**

Häuslingsstelle,

zu zwei Wohnungen eingerichtet, mit
Obst- und Gemüsegarten, unter der
Hand hier in Heppens verkaufen. Zu
erfragen Heppens 97.

Gesucht

junge Mädchen, die das Schneidern
erlernen wollen.

**Frau Kömmer, geb. Müller,
Güterstr. 9, 1. Fl.**

Gesucht

ein Mädchen von 16-18 Jahren
sodort oder später bei Kindern.

Werkzeughaus.

Gesucht

zum 1. Juli ein ordentl. Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann.

Bismarckstr. 19 a, Eingang Cafe.

Kobbesches Fleckenwasser
„**Kelidol**“ ist tadellos

durch einfaches Reiben entfernt man
 mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen
 ohne das ein Rand nachbleibt.
 In diesen Flaschen à 303 käuflich.

W. Wachsmuth.

Servietten

in den schönsten Farben, sowie weiß,
empfiehlt billigt die

Buchdruckerei des Tagebl.

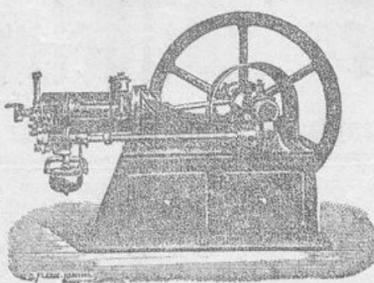
Th. Süß.

Jede Menge gut gepflückter

Kamillenblumen

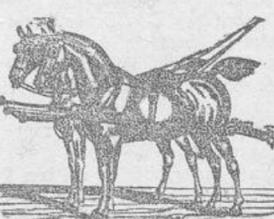
kaufen zu 15 Pfg. das Pfund

beide Apotheken in Bant.



Einrichtung von Fleischereien und Bäckereien, sowie Lust-, Dampf- und
Wasserheizungen.
Großes Lager von Treibriemen, Putzwolle, Maschinenölen, sämmtlichem
Verpackungsmaterial, Wasserstandsgläsern etc.
Mein technisches Bureau empfehle ich zur Ausarbeitung von Plänen, Pro-
jekten und Kostenanschlägen.

Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.



Fr. Lange

Kronstraße 7

am neuen Marktplatz,

Möbel-, Transport- und Luxus-Fuhrgeschäft,

hält einem geehrten Publikum sehr elegante

Geplante, als Bandauer und Breaks zur

gefälligen Benutzung bei billigster Preisstellung bestens empfohlen. Umzüge

unter Garantie von Haus zu Haus.

Luftige, trockene Lagerräume für Möbel und Waaren.

Klavierstimmen

und

Reparieren

beforgt prompt und kunstgerecht

E. Paulus, Marktstr. 45.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager von

Pianos und Musik-Instrumenten

in empfehlende Erinnerung.

Für Zahuleidende

bin ich

an Wochentagen Nachmittags von 1 bis 7 Uhr,

an Sonntagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr,

zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Kaffeehaus im Vareler Walde.

Das mitten im Walde idyllisch belegene

Kaffeehaus

bietet Touristen, Vereinen und Schülern angenehmen Aufenthalt und ladet

zum Besuche ergebenst ein

Carl Dörrier.

Zwischenahn.

Meyer's Hotel.

Neuestes Hotel am Plage, in herr-
licher Lage unmittelbar am Zwischen-
ahner See gelegen, Zimmer von

2-3 Mk. incl. Frühstück, Licht und

Service, Table d'hôte 1,50-3 Mk.

Pension von 3-4,50 Mk. incl. Zimmer,

Restaurant, großer neuer Ballsaal,
für Vereine reservirter Saal, neue

Regelbahn, großer Garten direkt am

See, Ausspann; Hausdiener am

Bahnhof.

Allen Vereinen, Schulen, Touristen,
sowie einem sonstigen verehrl. Publikum

bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Otto Meyer.

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pfg.

im Biergarten „Zur Deutschen Flotte.“

Täglich Unterhaltung

und Vorträge Abends.

Elektrische

Haus-Telegraphen

und Telephonanlagen

werden unter Garantie für tadellose

Funktion schnellstens ausgeführt von

C. Gleich, Mechaniker,

Kronstraße 15.

C. Louis Schröder,

Civil-Ingenieur,

Oldenburg i. Gr.

Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Ausführung von Gas-, Benzin-,

Petroleum-Motoren, Dampf-Ma-

schinen, Dampfessel, - Mühlen,

Pumpen - Transmissions- und

elektrischen Licht-Anlagen.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Sierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

von Mk. 2.- an

Schüssel-Uhren . . . 5.50 .

Remontr-Silber . . . 10.- .

„ Gold . . . 20.- .

von M. 2.40 an

„ Kalend. M. 4

Regulateure

von Mk. 6.- an

Preisliste gratis u. franko. Nichtkon-

venientes wird umgetauscht od. Be-

trag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie

Uhrenversandgeschäft

Carl Schaller, Konstanz.

Die weltbekannte und in allen

Orten eingeführte Firma M.

Jacobson, Berlin, Linienstr.

126, berühmt durch langjährige Liefering

an Mitglieder von Lehrern, Krieger-,

Post-, Militär- und

Beamtenvereinen,

verwendet die neueste

hochartige Familien-

Nähmaschine, verbess.

Konstruktion, zur

Schneiderei, Hausar-

beit und gewerblichen

Zwecken, m. Verschluß-

kasten, Fußbetrieb für

50 M. Vierwöchent-

liche Probezeit; 5-

jähr. Garantie. Alle

Sorten Schuhmacher-, Schneider- und

Ringschiffen-Maschinen zu billigen

Preisen. Maschinen, die in der Probe-

zeit nicht konveniren, nehme unbean-

standet auf meine Kosten zurück.

Militaria-Fahrräder, Tangentspeichen,

Pneumatischeisen. 175 Mark. 1 Jahr

Garantie. Cataloge gratis, franco.

Holz

für

Aquarell-Brenn-

malerei,

Kerbschnitt und

Nagelarbeit,

sowie

sämtliche Vorlagen dazu

empfehlen

Krebs & Schnäkel,

Möbel-Tischlerei,

Neue Wilhelmshabenerstr. 80.

Neuender Hof

(an der Kirche).

Meine aufs beste renovirten Sala-

ritäten, sowie meinen gut eingerichteten

Garten halte ich bestens empfohlen.

Doppelte Regelbahn. Kinderspiel-

platz. - ff. Biere etc.

Weert Hasselder.

Monogramme

n jeder Größe stets vorrätig bei

A. Eisenblätter,

Mühlenstraße 97.

Mildeste Seife

in vorzüglicher Qualität empf. à

Packet (3 Stück) 40 Pf.

Ludw. Janssen.

Makulatur-

Papier

empfehlen die

Buchdruckerei des Tagebl.

Th. Süß.